

**frankfurt**

Bürgeramt, Statistik und Wahlen



# Frankfurter Wahlanalysen

40

Wahl der Oberbürgermeisterin / des Oberbürgermeisters  
am 28. Januar 2007 in Frankfurt am Main:

Eine erste Analyse

## Impressum

Titel	Wahl der Oberbürgermeisterin / des Oberbürgermeisters am 28. Januar 2007 in Frankfurt am Main: Eine erste Analyse.
Reihe	Frankfurter Wahlanalysen. Heft 40. 29. Januar 2007.
Herausgeber	Stadt Frankfurt am Main – Der Magistrat Bürgeramt, Statistik und Wahlen Zeil 3 60313 Frankfurt am Main
Verantwortlich	Rudolf Schulmeyer
Konzeption und Koordination	Waltraud Schröpfer
Druck	Druckerei Böcher Eichenstr. 55 65933 Frankfurt am Main
Nachdruck	ist mit Quellenangabe gestattet
ISSN	0943-7053

# **Wahl der Oberbürgermeisterin / des Oberbürgermeisters am 28. Januar 2007 in Frankfurt am Main**

## **Eine erste Analyse**

### **Inhalt**

Seite

Einleitung, Schlagzeilen	5
1. Das Ergebnis der OB-Wahl im Überblick	7
2. Das Wahlverhalten von Jung und Alt, Männern und Frauen	16
3. Das Wahlverhalten in den Frankfurter Stadtteilen	21

### Anhang



## Einleitung, Schlagzeilen

Bei der Direktwahl am 28. Januar 2007 haben die Frankfurter Wählerinnen und Wähler die bisherige Oberbürgermeisterin mit beeindruckender Mehrheit für weitere sechs Jahre im Amt bestätigt. Petra Roth (CDU) erhielt mit 60,5 % bereits im ersten Wahlgang die erforderliche absolute Mehrheit der Wählerstimmen. Ihr aussichtsreichster Herausforderer, der SPD-Kandidat Franz Frey, kam auf 27,5 %. Alle anderen acht Bewerberinnen und Bewerber erreichten zusammen einen Anteil von 12 %.

Dabei mochten sich diesmal vor der Wahl viele Beobachter nicht gern festlegen. Zwar wurden der Amtsinhaberin hohe Sympathiewerte zugesprochen, und anders als 2001 haben GRÜNE und FDP keine eigenen Kandidaten aufgestellt. Aber die Sorge war nicht unbegründet, dass bei einer für Frankfurt historisch niedrigen Wahlbeteiligung sich wegen der ungewissen strukturellen Ursachen für die Bewerber/innen der beiden Volksparteien unliebsame Folgen ergeben könnten. Als früher Indikator wurden bis zum Freitag vor der Wahl 40 % weniger Briefwahlanträge gezählt als bei der letzten Direktwahl 2001, aber auch bei der kürzer zurück liegenden Kommunalwahl 2006.

Wie würde sich eine niedrige Wahlbeteiligung auswirken? Sind die Bewerber/innen gleichermaßen betroffen, weil es die große polarisierende Auseinandersetzung nicht gab? Wer kann seine Stammwählerschaft am besten mobilisieren? Bleiben die eher treuen konservativen Wählerinnen und Wähler vermehrt zuhause, weil sie einen klaren Sieg der Amtsinhaberin erwarten und es vermeintlich auf ihre Stimme nicht ankommt? Erhält der SPD-Herausforderer Rückenwind für die Stadtpolitik oder schlägt die Verärgerung mit bundespolitischen Ereignissen durch und die Anhänger der SPD üben Wahlenthaltung? Und wie werden sich die Anhänger der GRÜNEN verhalten? Gibt es einen „Mainstream“, der ein Signal für die Römerkoalition setzt? Wie werden die anderen Bewerberinnen und Bewerber abschneiden? Können sie von einer niedrigen Wahlbeteiligung profitieren?

Vor der Wahl gab es viele Fragezeichen. Am Wahlabend war das Ergebnis aber schon sehr früh klar. Das Zwischenergebnis von 18.30 Uhr hatte bereits den Trend zutreffend erfasst. Mit dieser „Ersten Analyse“, die die Abteilung Statistik im Bürgeramt, Statistik und Wahlen traditionell in der Wahlnacht erstellt, wird das Ergebnis der Direktwahl 2007 dokumentiert und – soweit dies aus den vorhandenen Daten möglich ist – erklärt.

In den letzten zehn Jahren ist die Wahlbeteiligung bei kommunalen Wahlen, aber auch bei den als bürgerfern geltenden Europawahlen, dramatisch zurück gegangen. Traditionelle Wählermilieus haben sich aufgelöst. Wechselwähler bestimmen den Ausgang der großen politischen Wahlen. Sie entscheiden sich auch situativ, ob sie zur Wahl gehen oder nicht. Bei kommunalen Wahlen bedarf es deshalb besonderer Anstrengungen, wenigstens die Stammwähler zu erreichen oder über eine personelle oder thematische Polarisierung Unterstützung zu finden.

Bewerberinnen und Bewerber um das Amt des Frankfurter Stadtobershauptes befinden sich in dem Dilemma, dass sie ohne Gestaltungsmehrheit in der Stadtverordnetenversammlung die meisten ihrer politischen Vorstellungen nicht verwirklichen können. Das wissen auch die Wählerinnen und Wähler. Die Amtsinhaberin ist hier klar im Vorteil, weil sie sich auf die notwendige Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung stützen kann und deshalb glaubwürdig ist. Für viele scheint sich aber daher die Frage nach dem Sinn des Wahlgangs zu stellen. Zwei Drittel der Wahlberechtigten blieben diesmal der Wahl fern. Mit 33,6 % hat die Wahlbeteiligung bei einer kommunalen Wahl in Frankfurt den historischen Tiefpunkt erreicht. Sie liegt noch niedriger als bei der Europawahl 2004, als knapp 40 % der Wahlberechtigten zur Wahl gingen (39,8 %, allerdings bezogen auf knapp 50 000 Wahlberechtigte weniger als bei der OB-Wahl 2007).

Die 448 Frankfurter allgemeinen Wahlbezirke wurden in neun Wahlbezirkstypen eingeteilt, die die dort vorherrschenden Parteienpräferenzen widerspiegeln. Selbst in den Hochburgen-Bezirken der CDU ging nicht einmal jede/r Zweite zur Wahl. In den 192 Mehrheitsbezirken der CDU war die Wahlbeteiligung nur durchschnittlich (34,6 %). In den SPD-Hochburgen und Mehrheitsbezirken liegt die Wahlbeteiligung zwar wesentlich niedriger, wirkt sich aber wegen der geringen Zahl dieser Wahlbezirke kaum auf das Gesamtergebnis aus. Auffällig sind die zum Teil zweistelligen Prozentdifferenzen der Wahlbeteiligung gegenüber der Kommunalwahl 2006 in den GRÜNEN-Mehrheitsbezirken und in den Bezirken mit starker Anhängerschaft der GRÜNEN. Im Durchschnitt betrug der Wählerrückgang -7,3 %-Punkte. Ein Teil der GRÜNEN-Anhänger ist offenbar der indirekten Aufforderung ihres Europa-Abgeordneten Cohn-Bendit gefolgt und der Wahl ferngeblieben.

Die amtierende Oberbürgermeisterin Petra Roth hat in allen Wahlbezirkstypen gleichermaßen gegenüber der Kommunalwahl 2006 Stimmenanteile von rund 25 %-Punkten hinzu gewonnen. Umfragen zufolge traf sie nicht nur bei ihrem eigenen Wählerpotenzial, dem der CDU, auf Zustimmung, sondern auch bei politisch ungebundenen Wahlberechtigten und den Anhängern der anderen politischen Lager. Die GRÜNEN-Anhänger waren mit Mehrheit unentschieden oder bereits zur Wahlenthaltung entschlossen. Von denen, die zur Wahl gehen wollten, tendierten 60 % für Petra Roth und 40 % für Franz Frey.

Die Stimmenergebnisse in den Wahlbezirkstypen spiegeln die geäußerten Wahlabsichten erstaunlich plausibel wider. Petra Roth erhielt in den CDU-Hochburgen ihr bestes Ergebnis. Dies sind auch die Wahlbezirke mit traditionell hohen FDP-Anteilen, die diesmal überwiegend der CDU-Bewerberin zugute kamen. Ebenfalls noch überdurchschnittliche Stimmenanteile in den CDU-Mehrheitsbezirken sprechen dafür, dass es Frau Roth am besten gelungen ist, ihre eigenen Anhänger zum Wahlgang zu motivieren.

SPD-Bewerber Franz Frey hat überdurchschnittliche Stimmenergebnisse in den SPD-Hochburgen und den Mehrheitsbezirken erzielt, aber auch in den Wahlbezirken mit GRÜNEN-Mehrheit und anderen GRÜNEN-Strukturen. Dort lagen die Prozent-Differenzen gegenüber dem Kommunalwahlergebnis 2006 teilweise im zweistelligen Bereich.

Dr. Ulrich Wilken (DIE LINKE.WASG) konnte ebenfalls in den Wahlbezirken mit GRÜNEN-Strukturen überdurchschnittliche Stimmenergebnisse erzielen. Er hat fast so viele Stimmen erhalten wie die übrigen Bewerberinnen und Bewerber zusammen. Wolfgang Hübner (BFF) hat überdurchschnittlich in den CDU-Hochburgen abgeschnitten.

Insgesamt ist festzustellen, dass die niedrige Wahlbeteiligung anders als 2001 diesmal zu Lasten des SPD-Bewerbers ging, der zudem mit Dr. Wilken einen Mitbewerber hatte, der um das gleiche politische Lager warb. Die SPD hat nur noch eine schmale regional-strukturelle Basis, auf die sie sich verlassen kann. Von den GRÜNEN-Anhängern kam nicht genügend Unterstützung, um das strukturelle Defizit auszugleichen.

Die CDU-Bewerberin und amtierende Oberbürgermeisterin hat genügend Stammwähler mobilisiert und weitere Stimmen auf sich vereint, um eindrucksvoll im ersten Wahlgang den Auftrag für eine weitere Wahlperiode zu erhalten. Mit dazu beigetragen hat, dass sie bei allen Altersgruppen einen Stimmenvorsprung erzielen konnte und mit Ausnahme der Jungwähler von allen Altersgruppen mit absoluter Mehrheit gewählt wurde.

## 1. Das Ergebnis der OB-Wahl im Überblick

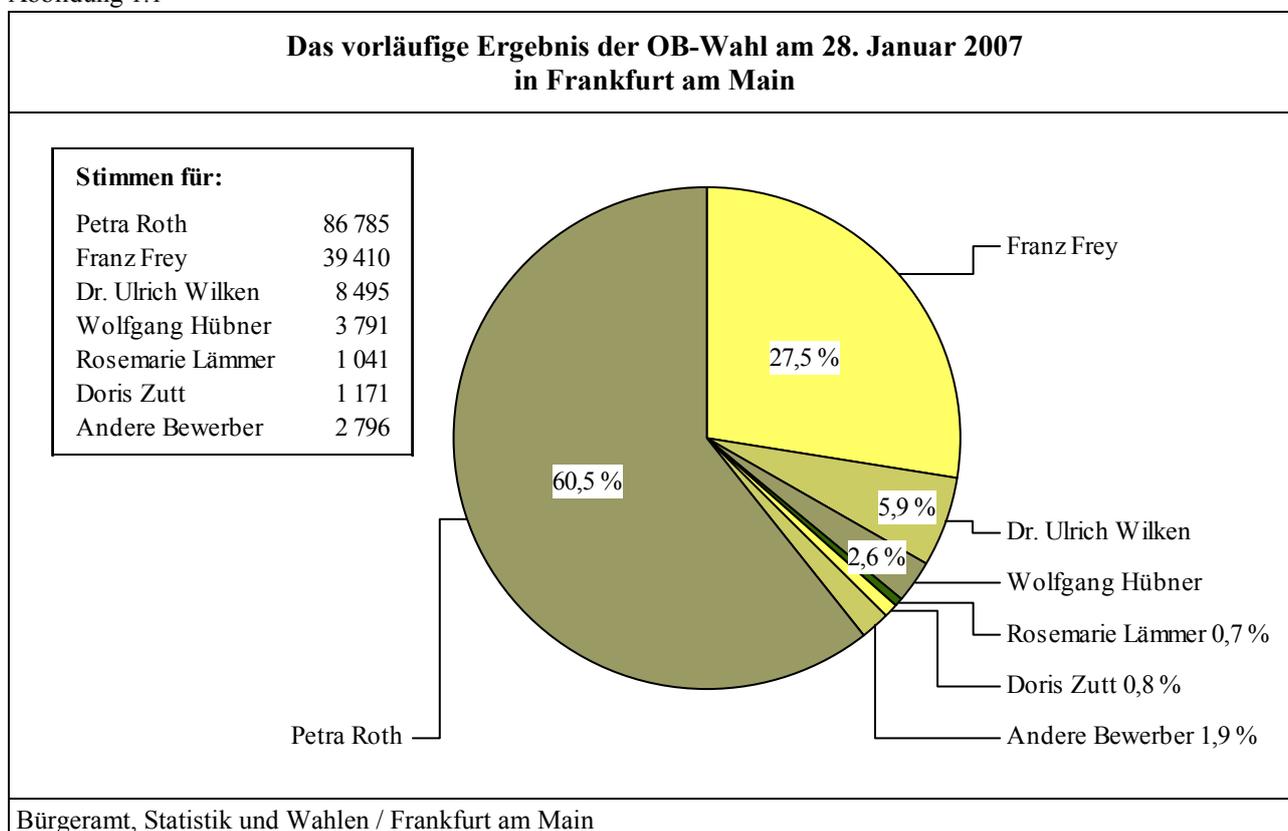
Bei der Direktwahl des Stadtoberhauptes in Frankfurt am Main standen zehn Bewerberinnen und Bewerber zur Wahl. Sechs von ihnen waren von einer Partei oder Wählergruppe aufgestellt, vier waren Einzelbewerber. Rund 435 000 Frankfurter Bürgerinnen und Bürger waren zur Wahl ihrer Oberbürgermeisterin oder ihres Oberbürgermeisters aufgerufen. 146 150 haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Dies entspricht einer Wahlbeteiligung von 33,6 %.

Die bisherige Amtsinhaberin Petra Roth (CDU) konnte 86 785 Wählerstimmen auf sich vereinen. Sie erzielte damit einen Stimmenanteil von 60,5 % und hat ihr persönliches Ziel, bereits die Hauptwahl für sich zu entscheiden, mit deutlichem Vorsprung erreicht. Ihre Stimmenzahl liegt um etwa 15 000 über der erforderlichen absoluten Mehrheit. Gegenüber ihrem aussichtsreichsten Herausforderer, dem Sozialdemokraten Franz Frey, hat sie einen Vorsprung von über 47 000 Stimmen.

Der SPD-Bewerber um das Amt des Frankfurter Oberbürgermeisters erhielt 39 410 Wählerstimmen. Mit einem Stimmenanteil von 27,5 % wurde er nicht nur mit Abstand auf den zweiten Platz gewählt. Auch zusammen mit den Ergebnissen der anderen Bewerberinnen und Bewerber haben die Stimmen nicht ausgereicht, eine Stichwahl zu erzwingen.

Als weitere Kandidaten der derzeit in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Parteien und Wählergruppen erhielten Dr. Ulrich Wilken (DIE LINKE.WASG) 5,9 %, Wolfgang Hübner (BFF) 2,6 % sowie Rosemarie Lämmer (REP) und Doris Zutt (NPD) 0,7 bzw. 0,8 % der Wählerstimmen. Alle anderen Bewerber um das Amt des Frankfurter Stadtoberhauptes kamen zusammen auf 1,9 %. Unter ihnen erreichte der Einzelbewerber Horst Schäfer mit 1,3 % den höchsten Anteil.

Abbildung 1.1



# Stimmzettel

bitte Stimmzettel  
nach innen falten

für die Direktwahl  
der Oberbürgermeisterin oder des Oberbürgermeisters  
in Frankfurt am Main am 28. Januar 2007

Nur einen Wahlvorschlag ankreuzen! Kennzeichnung mehrerer Wahlvorschläge macht den Stimmzettel <b>ungültig!</b>		bitte in dieser Spalte ankreuzen <b>X</b>
1	<b>Roth, Petra, 62 Jahre, Oberbürgermeisterin</b> Frankfurt am Main Träger des Wahlvorschlags: Christlich Demokratische Union Deutschlands <b>CDU</b>	<input type="radio"/>
2	<b>Frey, Franz, 59 Jahre, Stadtrat a.D.</b> Frankfurt am Main Träger des Wahlvorschlags: Sozialdemokratische Partei Deutschlands <b>SPD</b>	<input type="radio"/>
3	<b>Dr. Wilken, Ulrich, 48 Jahre, Arbeitswissenschaftler</b> Frankfurt am Main Träger des Wahlvorschlags: DIE LINKE.WASG <b>---</b>	<input type="radio"/>
4	<b>Hübner, Wolfgang, 60 Jahre, Journalist</b> Frankfurt am Main Träger des Wahlvorschlags: FREIE WÄHLER BFF <b>BFF</b>	<input type="radio"/>
5	<b>Lämmer, Rosemarie, 52 Jahre, Arzthelferin</b> Frankfurt am Main Träger des Wahlvorschlags: DIE REPUBLIKANER <b>REP</b>	<input type="radio"/>
6	<b>Zutt, Doris, 51 Jahre, staatl. anerck. Altenpflegerin</b> Ehringshausen Träger des Wahlvorschlags: Nationaldemokratische Partei Deutschlands <b>NPD</b>	<input type="radio"/>
7	<b>Ribaudó, Salvatore, 55 Jahre, Kaufmann</b> Frankfurt am Main Träger des Wahlvorschlags: Salvatore Ribaudó <b>RIBAUDO</b>	<input type="radio"/>
8	<b>Sanli, Kadim, 43 Jahre, Arbeiter</b> Frankfurt am Main Träger des Wahlvorschlags: Kadim Sanli <b>SANLI</b>	<input type="radio"/>
9	<b>Schäfer, Horst, 57 Jahre, Pressereferent</b> Frankfurt am Main Träger des Wahlvorschlags: Horst Schäfer <b>SCHÄFER</b>	<input type="radio"/>
10	<b>Aita, Pasquale, 32 Jahre, Arbeiter</b> Rüsselsheim Träger des Wahlvorschlags: Pasquale Aita <b>AITA</b>	<input type="radio"/>

Tabelle 1.1  
Vorläufiges Ergebnis der OB-Wahl am 28. Januar 2007 in Frankfurt am Main

	OB-Wahl 2007	
	absolut	%
Wahlberechtigte	434 899	100
Wahlbeteiligung		33,6
Wähler	146 150	100
davon Urnenwähler	124 265	85,0
Briefwähler	21 885	15,0
Gültige Stimmen	143 489	100
davon für ...		
Bewerber/innen	Träger des Wahlvorschlages	
Petra Roth	CDU	86 785      60,5
Franz Frey	SPD	39 410      27,5
Dr. Ulrich Wilken	DIE LINKE.WASG	8 495      5,9
Wolfgang Hübner	BFF	3 791      2,6
Rosemarie Lämmer	REP	1 041      0,7
Doris Zutt	NPD	1 171      0,8
Salvatore Ribaudo	RIBAUDO	551      0,4
Kadim Sanli	SANLI	183      0,1
Horst Schäfer	SCHÄFER	1 891      1,3
Pasquale Aita	AITA	171      0,1

Obwohl dieser Wahlausgang für viele nicht überraschend kam, mochten sich diesmal vor der Wahl viele Beobachter nicht gern festlegen. Zwar wurden der Amtsinhaberin hohe Sympathiewerte zugesprochen, und anders als 2001 haben GRÜNE und FDP keine eigenen Kandidaten aufgestellt. Aber die Furcht vor einer in Frankfurt historisch niedrigen Wahlbeteiligung mit ungewisser struktureller Ursache und eventuell unliebsamen Folgen für die Bewerber/innen der beiden Volksparteien war nicht unbegründet. Als früher Indikator wurden bis zum Freitag vor der Wahl 40 % weniger Briefwahlanträge gezählt als bei der letzten Direktwahl 2001, aber auch bei der kürzer zurück liegenden Kommunalwahl 2006.

Petra Roth hatte den Amtsbonus auf ihrer Habenseite. Im Dezember 2006 bescheinigten drei Viertel der Frankfurter Wahlberechtigten in einer Umfrage<sup>1</sup> der Oberbürgermeisterin, dass „sie ihre Sache eher gut macht“ (78 %). Bei der Kompetenzzuweisung lag sie in Fragen der Wirtschaftspolitik, der Kulturpolitik und der Sicherheitspolitik vorn und konnte den Vorsprung bis zur Wahl sogar ausbauen. Für ihr Auftreten in der Öffentlichkeit bekam sie zuletzt die Zustimmung von drei Viertel der Befragten. Selbst bei der verbliebenen SPD-Domäne Sozialpolitik bleibt die Amtsinhaberin in der Kompetenzzuweisung nur knapp hinter ihrem Herausforderer Franz Frey zurück.

<sup>1</sup> Ipos-Institut Mannheim im Auftrag der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und von Hitradio FFH. Erste Umfrage vom 4.-6.12.2006, 1075 telefonisch Befragte; zweite Umfrage: 15.-17.1.2007, 1109 Befragte. Berichterstattung in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung vom 10. Dezember 2006 und 21. Januar 2007 sowie verschiedene Ausgaben der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

## Kompetenz nach Politikfeldern (Ipos-Umfrage im Januar 2007, vgl. Fußnote 1)

	<u>Petra Roth</u>	<u>Franz Frey</u>
Vertretung in der Öffentlichkeit	73 %	7 %
Wirtschaftspolitik	51 %	16 %
Kulturpolitik	48 %	21 %
Mehr Sicherheit in Frankfurt	45 %	13 %
Sozialpolitik	32 %	38 %
Eingliederung von Ausländern	29 %	29 %

Der Frankfurter SPD-Vorsitzende Franz Frey hat es geschafft, seinen Bekanntheitsgrad in der heißen Wahlkampf-Phase auf etwa 60 % zu verdoppeln. Auch Petra Roth konnte ihren Bekanntheitsgrad noch erhöhen. Sie ist bei 80 % der Frankfurterinnen und Frankfurter bekannt. Dass es vor sechs Jahren schon einmal über 90 % waren, wirft ein Schlaglicht auf die Bevölkerungsdynamik von Frankfurt. Wie statistische Auswertungen der vorläufigen Wahlberechtigten im Dezember 2006 ergaben, lebten 20 % der deutschen Bevölkerung vor sechs Jahren noch nicht in Frankfurt. 30 % der Angehörigen aus den alten EU-Staaten sind seitdem zugezogen, bei den neuen EU-Staaten (Mitglieder seit 2004) waren es sogar drei Viertel (75 %)

Für die politikinteressierten Bürgerinnen und Bürger gab es keinen Mangel an Informationsmöglichkeiten. Die selektiv gesammelten Zeitungsausschnitte im Statistischen Amt füllen einen kompletten Ordner. Es gab eine Vielzahl von Informationsveranstaltungen der Bewerberinnen und Bewerber. Im Hessen-Fernsehen konnten sich die Wählerinnen und Wähler im direkten Vergleich von Petra Roth und Franz Frey ein Urteil bilden. Auch die anderen Bewerberinnen und Bewerber wurden vorgestellt.

Es liegt in der Natur der Sache, dass die gesamte Palette der Stadtentwicklung und Stadtpolitik in die Diskussion kam. Auffällig ist, dass es keine nachhaltigen Reizthemen gab, es blieb alles in allem bei einem unaufgeregten Wahlkampf. Die amtierende Oberbürgermeisterin Roth setzte auf umfassende Sachkompetenz, aber auch auf ihre Bindung zu Frankfurt. Schwerpunkte waren die Themen Bildung, Arbeitsplätze, Sicherheit und Altstadt-Bebauung. Herausforderer Frey setzte auf die „Heimat Frankfurt“ und unterstrich dies mit Aktivitäten in den Stadtteilen. Seine Schwerpunkte waren neben der Bildung der Vorschlag einer City-Maut für Einpendler, Verbesserungen und Preis-senkungen im Nahverkehr sowie die Umbildung des hauptamtlichen Magistrats.

Über die Bewerber Dr. Wilken, Hübner und Schäfer wurde häufig in den Frankfurter Zeitungen berichtet. Herr Hübner hatte ein Bürgerbegehren „7 sind genug“ zur Verkleinerung des hauptamtlichen Magistrats initiiert, Herr Schäfer brachte das Bürgerbegehren „Rettet die Großmarkthalle“ auf den Weg. Beide Initiativen erzeugten keinen erkennbaren Rückenwind für die Kandidaten. Herr Schäfer hat sein Begehren im Dezember 2006 offiziell für beendet erklärt.

Bewerberinnen und Bewerber um das Amt des Frankfurter Stadtoberhauptes befinden sich in dem Dilemma, dass sie ohne Gestaltungsmehrheit in der Stadtverordnetenversammlung die meisten ihrer politischen Vorstellungen nicht verwirklichen können. Das wissen auch die Wählerinnen und Wähler. Die Amtsinhaberin ist hier klar im Vorteil, weil sie sich auf die notwendige Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung stützen kann und deshalb glaubwürdig ist. Für viele scheint sich deshalb aber die Frage nach dem Sinn des Wahlgangs zu stellen. Zwei Drittel der Wahlberechtigten blieben der Wahl fern. Mit 33,6 % hat die Wahlbeteiligung bei einer kommunalen Wahl in Frankfurt den historischen Tiefpunkt erreicht. Sie liegt noch niedriger als bei der Europawahl 2004, als

knapp 40 % der Wahlberechtigten zur Wahl gingen (39,8 %, allerdings bezogen auf knapp 50 000 Wahlberechtigte weniger als bei der OB-Wahl 2007).

Tabelle 1.2

Ergebnisse der politischen Wahlen in Frankfurt am Main seit 1995

Art / Jahr	Wahlbe- rechtigte	Wähler / Wahlbet.	gültige Stimmen	gültige Stimmen für					
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE. WASG (1)	Sonstige
absolut									
OB-Wahl '95				Roth	v. Schoeler				Andere
	383 290	213 974	212 003	110 087	97 391	-	-	-	4 525
StW '97	419 133	253 393	248 815	90 331	72 536	41 926	13 865	4 038	26 119
BW '98	381 829	308 087	304 144	99 634	108 098	43 078	26 635	7 646	19 053
LW '99	378 628	241 654	238 096	99 311	79 531	33 827	14 271	-	11 156
EW '99	381 552	159 783	158 222	69 755	45 212	22 895	7 276	5 321	7 763
StW '01	419 897	193 515	16 517 407	6 353 114	5 042 873	2 332 780	762 843	380 532	1 645 265
OB-Wahl '01				Roth	Vandreike	Ebeling	Otto		Andere
18.03.2001	419 897	193 693	190 003	92 308	65 812	19 582	3 488	-	8 813
Stichwahl (01.04.)	421 291	169 326	167 982	89 064	78 918	-	-	-	-
BW '02	383 726	295 529	290 574	96 219	99 816	53 778	24 463	7 190	9 108
LW '03	381 027	232 725	228 596	96 924	60 481	39 410	20 347	-	11 434
EW '04	385 689	153 653	150 946	52 916	29 155	37 710	12 170	5 135	13 860
BW '05	386 909	293 318	288 209	84 510	87 678	47 856	38 637	19 386	10 142
StW '06	426 588	172 196	14 813 579	5 336 374	3 561 022	2 273 708	958 817	984 165	1 699 493
<b>OB-Wahl '07</b>				<b>Roth</b>	<b>Frey</b>			<b>Dr. Wilken</b>	<b>Andere</b>
28.01.2007	<b>434 899</b>	<b>146 150</b>	<b>143 489</b>	<b>86 785</b>	<b>39 410</b>	-	-	<b>8 495</b>	<b>8 799</b>
in % der gültigen Stimmen									
OB-Wahl '95				Roth	v. Schoeler				Andere
	.	55,8	100	51,9	45,9	-	-	-	2,2
StW '97	.	60,5	100	36,3	29,2	16,9	5,6	1,6	10,5
BW '98	.	80,7	100	32,8	35,5	14,2	8,8	2,5	6,2
LW '99	.	63,8	100	41,7	33,4	14,2	6,0	-	4,7
EW '99	.	41,9	100	44,1	28,6	14,5	4,6	3,4	4,9
StW '01	.	46,1	100	38,5	30,5	14,1	4,6	2,3	10,0
OB-Wahl '01				Roth	Vandreike	Ebeling	Otto		Andere
18.03.2001	.	46,1	100	48,6	34,6	10,3	1,8	-	4,6
Stichwahl (01.04.)	.	40,2	100	53,0	47,0	-	-	-	-
BW '02	.	77,0	100	33,1	34,4	18,5	8,4	2,5	3,1
LW '03	.	61,1	100	42,4	26,5	17,2	8,9	-	5,0
EW '04	.	39,8	100	35,1	19,3	25,0	8,1	3,4	9,2
BW '05	.	75,8	100	29,3	30,4	16,6	13,4	6,7	3,6
StW '06	.	40,4	100	36,0	24,0	15,3	6,5	6,6	11,6
<b>OB-Wahl '07</b>				<b>Roth</b>	<b>Frey</b>			<b>Dr. Wilken</b>	<b>Andere</b>
28.01.2007	.	<b>33,6</b>	<b>100</b>	<b>60,5</b>	<b>27,5</b>	-	-	<b>5,9</b>	<b>6,1</b>

BW: Zweitstimmen. LW: Landesstimmen. (1) Vor BW 2005: PDS, BW 2005: Die Linke.

Über die Motive der Wahlenthaltung können keine Aussagen getroffen werden. Zu den strukturellen Zusammenhängen geben aber die Auswertungen zur Briefwahlbeteiligung, zur Wahlbeteiligung und dem Wahlergebnis in Wahlbezirkstypen sowie über das Wahlverhalten von Altersgruppen plausible Hinweise.

Bei der OB-Wahl 2007 haben sich nur knapp 22 000 Briefwählerinnen und Briefwähler beteiligt. Dies ergab einen Briefwähleranteil an allen Wählern von 15,0 %. Bei der mit der Kommunalwahl verbundenen OB-Wahl 2001 betrug der Anteil 19,5 % und bei der Kommunalwahl 2006 20,2 %, also jeweils rund ein Fünftel. Da die Briefwähler den Stammwählern der Parteien zugerechnet werden können, ist die geringe Briefwahlbeteiligung als Indiz für eine geringe Mobilisierung der Stammwählerschaft zu werten. Wie die folgenden regionalisierten Auswertungen zeigen, dürften hier vermehrt die Anhänger der GRÜNEN der Wahl fern geblieben sein.

Tabelle 1.3

Das Wahlverhalten von Briefwählern und Urnenwählern: Stimmenanteile im Vergleich

		OB-Wahl am 28.01.2007		
		Urnenwahl	Briefwahl	Diff. in %-Punkten
Petra Roth	CDU	59,5	66,1	-6,6
Franz Frey	SPD	28,1	23,6	4,5
Dr. Ulrich Wilken	DIE LINKE.WASG	6,1	4,8	1,3
Wolfgang Hübner	BFF	2,6	2,8	-0,2
Rosemarie Lämmer	REP	0,7	0,7	0,0
Doris Zutt	NPD	0,9	0,6	0,3
Andere Bewerber		2,1	1,4	0,7

Das Verhältnis von Urnen- und Briefwahlergebnis folgt dagegen dem bekannten Muster: Die CDU-Bewerberin Petra Roth konnte das Ergebnis in den Wahllokalen durch die Briefwahl verbessern. Bei dem SPD-Bewerber Franz Frey und dem Bewerber von DIE LINKE.WASG, Dr. Ulrich Wilken, wurde das Urnenwahlergebnis leicht nach unten korrigiert.

Hinweise über Mobilisierungserfolge der Parteien und Stimmverhalten der verschiedenen Wählergruppen gibt das Abschneiden der Parteien in Wahlbezirken mit unterschiedlichen Mehrheitsverhältnissen. Die Mehrheitsverhältnisse werden aus den Abständen zwischen den Stimmenanteilen der großen Parteien ermittelt. Die Abstände werden in Prozentpunkten gemessen. Auf der Basis des Wahlzyklus der Jahre 1994 bis 1997 wurden die Wahlbezirke der Stadt Frankfurt am Main in neun Kategorien eingeteilt.<sup>2</sup>

Danach hat die CDU in den heute 448 allgemeinen Wahlbezirken bei der OB-Wahl in Frankfurt am Main 73 Hochburgenbezirke, die SPD zwei. In 192 Wahlbezirken gibt es eine stabile CDU-Mehrheit, 37 Wahlbezirke sind Mehrheitsbezirke der SPD, 24 die der GRÜNEN. Bei den Wahlbezirken mit wechselnden Mehrheiten gibt es vier Konstellationen. In 92 Wahlbezirken sind CDU und

<sup>2</sup> Das Verfahren ist gegenüber der früheren Methode komplexer geworden. Es ist nachzulesen bei Gutfleisch, Ralf: Das Quartils- und Kombinationsmodell – ein wahlanalytischer Lösungsansatz zur Feststellung von Hochburgen, in: Frankfurter Statistische Berichte, Heft 2/3'2000.

SPD die stärksten Parteien. 13-mal sind es CDU und GRÜNE, 3-mal SPD und GRÜNE und in 12 Wahlbezirken liegen die Stimmenanteile von CDU, SPD und GRÜNEN dicht beieinander.

In *Tabelle 1.4* sind die Ergebnisse der OB-Wahl 2007 in Frankfurt am Main für diese Wahlbezirkstypen zusammengefasst. Zu beachten ist, dass es sich dabei um das Urnenwahlergebnis handelt, weil die Briefwahlergebnisse zurzeit noch nicht auf die allgemeinen (Urnen-)Wahlbezirke umgerechnet werden können. Zu bedenken ist auch, dass nicht Parteien, sondern Personen zur Wahl standen und dass das personelle Angebot nicht spiegelbildlich das Parteienspektrum abdeckte.

Tabelle 1.4

Vorläufiges Ergebnis (Urnenwahl) der OB-Wahl 2007 nach Wahlbezirkstypen

Wahlbezirkstyp	Anzahl der Wahlbezirke	Wahlbeteiligung in % (1)	Stimmenanteile in %					
			Roth CDU	Frey SPD	Dr. Wilken DIE LINKE. WASG	Hübner BFF	Lämmer REP	Zutt NPD
<b>Mehrheitsverhältnisse</b>								
CDU-Hochburg	73	42,4	67,7	21,9	4,0	3,9	0,5	0,6
CDU-Mehrheit	192	34,6	60,6	27,7	5,7	2,6	0,7	0,9
SPD-Hochburg	2	23,0	44,1	41,5	7,7	0,7	2,6	2,2
SPD-Mehrheit	37	27,3	52,2	36,0	6,1	1,8	1,3	1,2
GRÜNEN-Mehrheit	24	34,7	49,0	32,2	11,8	1,7	0,3	0,4
<u>Wechselnde Mehrheiten</u>								
CDU-SPD	92	30,1	55,5	31,6	6,6	2,1	1,1	1,2
CDU-GRÜNE	13	36,0	57,8	26,4	9,6	1,8	0,2	0,4
SPD-GRÜNE	3	30,3	46,0	36,7	10,7	0,9	0,4	0,4
CDU-SPD-GRÜNE	12	29,7	52,1	31,1	9,7	1,6	0,4	0,7
<b>Urnenwahl insgesamt</b>	<b>448</b>	<b>34,2</b>	<b>59,5</b>	<b>28,1</b>	<b>6,1</b>	<b>2,6</b>	<b>0,7</b>	<b>0,9</b>
Veränderung in %-Punkten gegenüber der Stadtverordnetenwahl 2006								
<b>Mehrheitsverhältnisse</b>								
CDU-Hochburg		-7,5	24,0	2,8	0,0	0,6	-0,7	-0,4
CDU-Mehrheit		-7,0	24,4	2,9	-1,0	-0,4	-0,9	-0,4
SPD-Hochburg		-5,6	25,1	4,4	-7,7	-1,5	-2,9	-0,4
SPD-Mehrheit		-6,6	24,1	0,0	-3,0	-0,6	-1,5	-1,1
GRÜNEN-Mehrheit		-10,7	28,4	11,6	1,7	0,3	-0,1	-0,2
<u>Wechselnde Mehrheiten</u>								
CDU-SPD		-6,3	23,4	2,0	-1,9	-0,6	-1,1	-0,7
CDU-GRÜNE		-9,3	27,9	8,6	1,7	0,1	-0,1	-0,1
SPD-GRÜNE		-11,6	25,4	10,0	1,4	-0,7	0,3	-0,6
CDU-SPD-GRÜNE		-9,4	27,2	9,3	0,2	-0,1	-0,9	0,2
<b>Urnenwahl insgesamt</b>		<b>-7,3</b>	<b>24,7</b>	<b>3,4</b>	<b>-0,9</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,8</b>	<b>-0,5</b>

(1) Urnenwähler plus Wahlberechtigte mit Sperrvermerk prozentuiert auf die Wahlberechtigten insgesamt.

Die Wahlbeteiligung in den Wahllokalen betrug 34,2 %. Selbst in den Hochburgen-Bezirken der CDU ging nicht einmal jede/r Zweite zur Wahl. In den 192 Mehrheitsbezirken der CDU war die Wahlbeteiligung nur durchschnittlich (34,6 %). In den SPD-Hochburgen und Mehrheitsbezirken

liegt die Wahlbeteiligung zwar wesentlich niedriger, wirkt sich aber wegen der geringen Zahl dieser Wahlbezirke kaum auf das Gesamtergebnis aus. Auffällig sind die zum Teil zweistelligen Prozentdifferenzen der Wahlbeteiligung gegenüber der Kommunalwahl 2006 in den GRÜNEN-Mehrheitsbezirken und in den Bezirken mit starker Anhängerschaft der GRÜNEN. Im Durchschnitt betrug der Wählerrückgang -7,3 %-Punkte. Ein Teil der GRÜNEN-Anhänger ist offenbar der indirekten Aufforderung ihres Europa-Abgeordneten Cohn-Bendit gefolgt und der Wahl ferngeblieben.

Die amtierende Oberbürgermeisterin Petra Roth hat in allen Wahlbezirkstypen gleichermaßen gegenüber der Kommunalwahl 2006 Stimmenanteile von rund 25 %-Punkten hinzu gewonnen. Die Ipos-Umfrage im Januar 2007 stellte fest, dass sie nicht nur am besten ihr eigenes Wählerpotenzial, das der CDU, mobilisieren kann, sondern sogar beim politischen Gegner Anklang findet. Die GRÜNEN-Anhänger waren mit Mehrheit unentschieden oder bereits zur Wahlenthaltung entschlossen. Von denen, die zur Wahl gehen wollten, tendierten 60 % für Petra Roth und 40 % für Franz Frey.

Wahlpräferenzen eine Woche vor der OB-Wahl (Ipos-Umfrage, vgl. Fußnote 1)

	<u>Petra Roth</u>	<u>Franz Frey</u>	<u>Wahlenthaltung</u>
CDU-Anhänger	78 %	---	8 %
SPD-Anhänger	22 %	29 %	19 %
GRÜNE-Anhänger	24 %	15 %	18 %
FDP-Anhänger	57 %	1 %	16 %
Ohne Parteipräferenz	21 %	6 %	30 %

Die Stimmenergebnisse in den Wahlbezirkstypen spiegeln die geäußerten Wahlabsichten erstaunlich plausibel wider. Petra Roth erhielt in den CDU-Hochburgen ihr bestes Ergebnis. Dies sind auch die Wahlbezirke mit traditionell hohen FDP-Anteilen, die diesmal überwiegend der CDU-Bewerberin zugute kamen. Ebenfalls noch überdurchschnittliche Stimmenanteile in den CDU-Mehrheitsbezirken sprechen dafür, dass es Frau Roth am besten gelungen ist, ihre eigenen Anhänger zum Wahlgang zu motivieren.

SPD-Bewerber Franz Frey hat überdurchschnittliche Stimmenergebnisse in den SPD-Hochburgen und den Mehrheitsbezirken erzielt, aber auch in den Wahlbezirken mit GRÜNEN-Mehrheit und anderen GRÜNEN-Strukturen. Dort lagen die Prozent-Differenzen gegenüber dem Kommunalwahlergebnis 2006 teilweise im zweistelligen Bereich.

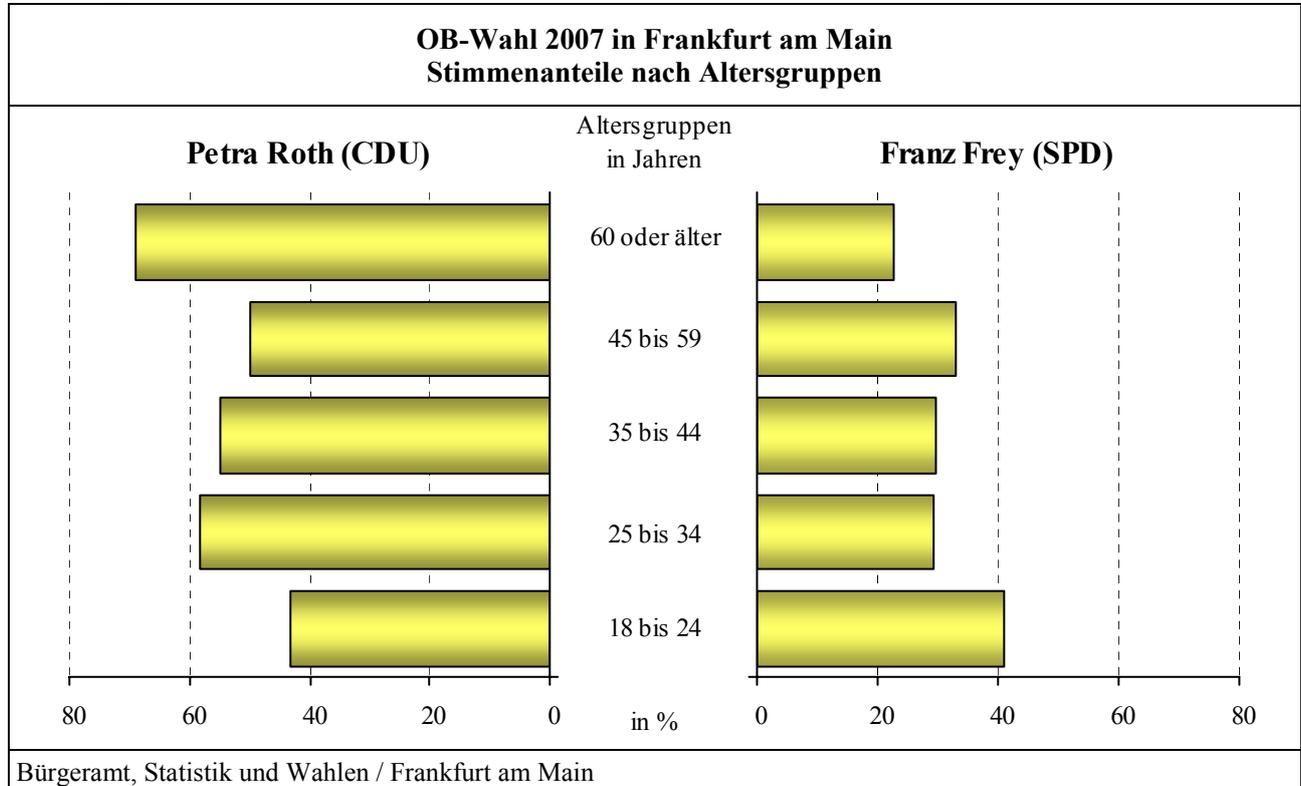
Dr. Ulrich Wilken (DIE LINKE.WASG) konnte ebenfalls in den Wahlbezirken mit GRÜNEN-Strukturen überdurchschnittliche Stimmenergebnisse erzielen. Er hat fast so viele Stimmen erhalten wie die übrigen Bewerberinnen und Bewerber zusammen. Wolfgang Hübner (BFF) hat überdurchschnittlich in den CDU-Hochburgen abgeschnitten.

Insgesamt ist festzustellen, dass die niedrige Wahlbeteiligung anders als 2001 diesmal zu Lasten des SPD-Bewerbers ging, der zudem mit Dr. Wilken einen Mitbewerber hatte, der um das gleiche politische Lager warb. Die SPD hat nur noch eine schmale regional-strukturelle Basis, auf die sie sich verlassen kann. Von den GRÜNEN-Anhängern kam nicht genügend Unterstützung, um das strukturelle Defizit auszugleichen.

Die CDU-Bewerberin und amtierende Oberbürgermeisterin hat genügend Stammwähler mobilisiert und weitere Stimmen auf sich vereint, um eindrucksvoll im ersten Wahlgang den Auftrag für eine weitere Wahlperiode zu erhalten. Dies wird auch im folgenden Kapitel unterstrichen, das sich mit

dem Wahlverhalten von Männern und Frauen, Jung und Alt befasst. Frau Roth hat bei allen Altersgruppen einen Stimmenvorsprung. Mit Ausnahme der Jungwähler wurde sie von allen Altersgruppen mit absoluter Mehrheit gewählt.

Abbildung 1.2



Beide Hauptkonkurrenten um das Amt des Oberbürgermeisters haben persönlich höhere Stimmenanteile erhalten als ihre Partei bei der Stadtverordnetenwahl 2006. Bei Petra Roth beträgt der Vorsprung 24,5 Prozentpunkte, bei Franz Frey 3,5 Prozentpunkte. /Sr.

Tabelle 1.5

Im Vergleich: Stimmenanteile der OB-Wahl 2007 und der Stadtverordnetenwahl 2006

		OB-Wahl 28.01.2007	Stadtverordnetenwahl 26.03.2006	Differenz in %-Punkten
Petra Roth	CDU	60,5	36,0	24,5
Franz Frey	SPD	27,5	24,0	3,5
Dr.Ulrich Wilken	DIE LINKE.WASG	5,9	6,6	-0,7
Wolfgang Hübner	BFF	2,6	2,8	-0,2
Rosemarie Lämmer	REP	0,7	1,5	-0,8
Doris Zutt	NPD	0,8	1,2	-0,4

## 2. Das Wahlverhalten von Jung und Alt, Männern und Frauen

Die Wahlstatistik über das Abstimmungsverhalten nach Alter und Geschlecht ist eine Stichprobenerhebung und basiert auf der Auszählung von Wählerverzeichnissen und Stimmzetteln in ausgewählten Wahlbezirken. In diesen Wahlbezirken wird nach demselben Verfahren gewählt wie in allen anderen Wahlbezirken. Der einzige Unterschied ist, dass die Stimmzettel mit einem Aufdruck versehen sind, der Aufschluss über die Zugehörigkeit der Wählerin bzw. des Wählers zu einer von fünf Altersgruppen gibt. Am Wahlsonntag werden diese Stimmzettel genau so ausgezählt wie alle anderen Stimmzettel auch. Die anonyme statistische Auszählung nach Alter und Geschlecht erfolgt erst im Nachgang zur Wahl und damit zeitlich und örtlich getrennt von der Feststellung des Wahlergebnisses im Wahlbezirk. Ergebnisse für einzelne Wahlbezirke dürfen nicht bekannt gegeben werden (§ 66 Abs. 5 KWG).

Die Frankfurter Wahlbezirksstichprobe umfasst insgesamt 30 Wahlbezirke, die repräsentativ für die Gesamtheit der 448 Urnenwahlbezirke stehen. Die ausgewählten Wahlbezirke sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt und stets so groß, dass das Wahlgeheimnis nicht verletzt werden kann. Zwar kann festgestellt werden, wie viele Frauen oder Männer jeder der fünf Altersgruppen eine bestimmte Bewerberin bzw. einen bestimmten Bewerber gewählt haben. Es können daraus aber keinerlei Rückschlüsse auf die Stimmabgabe von Einzelpersonen gezogen werden.

Damit bereits am Morgen nach der OB-Direktwahl erste Ergebnisse zum Wahlverhalten vorgelegt werden können, sind noch in der Wahlnacht zwölf Stichprobenbezirke ausgezählt worden. Da die Ausgabe der markierten Stimmzettel nur in den Urnenwahlbezirken erfolgte, können die Briefwahlergebnisse nicht in die Berechnung der Stimmenanteile eingehen. Die im Folgenden ausgewiesenen Wahlbeteiligungsraten schließen dagegen den Briefwähleranteil mit ein.

### Wahlbeteiligung

Das aus vorangegangenen Wahlgängen bekannte Muster, nach dem sich die jüngeren Wahlberechtigten zurückhaltender an Wahlen beteiligen und die Wahlberechtigten ab 45 Jahre überdurchschnittlich von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, hat sich auch beim gestrigen Wahlgang wieder bestätigt. Dabei war in der Vergangenheit mit wenigen Ausnahmen im Wesentlichen immer ein Grundmuster zu beobachten: Die jüngsten Wählerinnen und Wähler weisen stets die geringsten Beteiligungsraten auf, und in den folgenden Altersgruppen ist die Beteiligung höher als die der jeweils vorausgehenden Altersgruppe. An diesem Grundmuster hat sich auch bei der OB-Direktwahl 2007 grundsätzlich nichts geändert.

Die im Vergleich zur Hauptwahl 2001 stark zurückgegangene Wahlbeteiligung spiegelt sich in allen Altersgruppen mit fast durchgängig im zweistelligen Bereich liegenden Rückgängen. Am stärksten bei den 25- bis 44-jährigen Frauen (-14,8 %-Punkte bzw. -15,8 %-Punkte), bei den 60-jährigen und älteren Frauen fällt der Rückgang (-9 %-Punkte) am geringsten aus.

Bemerkenswert ist, dass auch die bereits auf weit niedrigerem Niveau liegende Beteiligung bei der Stichwahl 2001 gestern noch unterboten wurde. In fast allen Altersgruppen liegen die Beteiligungsraten unterhalb des 2001er-Stichwahlergebnisses, lediglich bei den 25- bis 34-jährigen Wählerinnen und den 25- bis 44-jährigen Wählern sind leichte Zugewinne zu verzeichnen.

Tabelle 2.1  
Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht bei OB-Wahlen in Frankfurt am Main

	Wahlbeteiligung in % (1)				Veränd. 2007 : 2001 in %-Punkten
	1995	2001	2001 Stichwahl	2007	
<b>Männer</b>					
18 - 24 Jahre	38,7	32,5	21,2	19,5	-13,0
25 - 34 Jahre	42,8	38,0	23,5	24,2	-13,8
35 - 44 Jahre	47,2	43,8	31,6	31,8	-12,0
45 - 59 Jahre	56,5	50,8	42,8	38,2	-12,6
60 J. und älter	65,7	60,2	56,5	49,6	-10,6
zusammen	53,0	48,4	38,8	36,8	-11,6
<b>Frauen</b>					
18 - 24 Jahre	40,5	26,9	17,3	16,2	-10,7
25 - 34 Jahre	42,5	40,8	25,9	26,0	-14,8
35 - 44 Jahre	49,7	48,8	35,0	33,0	-15,8
45 - 59 Jahre	57,2	50,6	40,7	40,1	-10,5
60 J. und älter	61,0	54,7	50,6	45,7	-9,0
zusammen	53,8	48,5	39,1	37,0	-11,5
<b>Männer u. Frauen</b>					
18 - 24 Jahre	39,7	29,3	18,9	17,6	-11,7
25 - 34 Jahre	42,6	39,4	24,7	25,2	-14,2
35 - 44 Jahre	48,5	46,3	33,2	32,4	-13,9
45 - 59 Jahre	56,9	50,7	41,8	39,1	-11,6
60 J. und älter	62,7	56,8	52,9	47,2	-9,6
insgesamt	53,4	48,5	39,0	36,9	-11,6
<b>Stadtergebnis</b> (einschl. Briefwahl)	55,8	46,1	40,2	33,6	-12,5

Basis: 12 repräsentative Wahlbezirke. (1) Wahlbeteiligung in den R-Bezirken: Urnenwähler plus Wahlberechtigte mit Sperrvermerk bezogen auf die Wahlberechtigten insgesamt.

Dem klassischen Muster folgend wurde gestern wieder die höchste Wahlbeteiligung bei den über 60-jährigen Wählern mit einer Beteiligungsrate von 49,6 % erreicht. Die Wählerinnen dieser Altersgruppe lagen mit 45,7 % zwar deutlich niedriger, aber immer noch mit weitem Abstand vor allen anderen Altersgruppen. Das mit erheblichem Abstand geringste Wahlinteresse gab es wieder bei den jüngeren Wählerinnen und Wählern, wobei vor allem die Wahlbeteiligung der unter 25-jährigen Frauen mit 16,2 % einen Tiefpunkt erreicht hat; ein fraglos kritischer Punkt der Nichtteilnahme an der demokratischen Willensbildung. Auch bei den jüngsten Wählern lag die Wahlbeteiligung unter der 20 %-Marke.

## Bewerberanteile

Petra Roth erzielte den mit Abstand höchsten Zuspruch bei den 60-jährigen und älteren Wählerinnen. Fast drei Viertel (71,9 %) votierten für die Amtsinhaberin. Zwar deutlich geringer – mit rund zwei Drittel (65 %) aber ebenfalls mit erheblichem Abstand zu allen anderen Altersgruppen – fiel das Votum der 60-jährigen und älteren Wähler aus. Bei den Wählerinnen ab 25 Jahren konnte Petra Roth regelmäßig noch mehr als die Hälfte der Stimmen auf sich vereinen, lediglich bei den jüngsten Wählerinnen (47,8 %) wurde die 50 %-Marke knapp unterschritten.

Auch bei den Wählern im Alter zwischen 25 und 44 Jahren konnte sie mehr als die Hälfte der Stimmen erzielen, wobei vor allem die jüngeren Wähler im Alter von 25 bis 34 Jahren (58,4 %) für sie stimmten.

Tabelle 2.2

Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht bei der OB-Wahl 2007 in Frankfurt am Main

Urnenwahl	Roth	Frey	Andere
	CDU	SPD	Bewerber/innen
Gültige Stimmen in %			
<b>Männer</b>			
18 - 24 Jahre	38,3	40,0	21,7
25 - 34 Jahre	58,4	25,9	15,7
35 - 44 Jahre	50,8	31,4	17,8
45 - 59 Jahre	49,1	30,7	20,2
60 J. und älter	65,0	24,3	10,7
zusammen	56,3	28,1	15,6
<b>Frauen</b>			
18 - 24 Jahre	47,8	41,8	10,4
25 - 34 Jahre	57,9	32,2	9,9
35 - 44 Jahre	59,0	27,8	13,2
45 - 59 Jahre	50,4	35,2	14,4
60 J. und älter	71,9	21,3	6,7
zusammen	62,1	27,8	10,2
<b>Männer und Frauen</b>			
18 - 24 Jahre	43,3	40,9	15,7
25 - 34 Jahre	58,1	29,3	12,6
35 - 44 Jahre	54,8	29,7	15,6
45 - 59 Jahre	49,8	33,0	17,2
60 J. und älter	69,0	22,6	8,4
insgesamt	59,4	27,9	12,7
<b>Stadtergebnis</b>			
- nur Urnenwahl	59,5	28,1	12,4
- einschl. Briefwahl	60,5	27,5	12,1

Basis: 12 repräsentative Wahlbezirke mit insgesamt 12 713 Wahlberechtigten.

Den geringsten Zuspruch erhielt Petra Roth von den unter 25-jährigen Wählern mit 38,3 % der Stimmen. Franz Frey (40 %) konnte hier seinen einzigen Vorsprung verbuchen und sein zweitbestes Ergebnis. Etwas höher war sein Stimmenanteil nur bei den unter 25-jährigen Wählerinnen (41,8 %). Auch bei den 25- bis 34-jährigen (32,2 %) und den 45- bis 59-jährigen (35,2 %) Frauen schneidet Franz Frey besser ab als bei den gleichaltrigen Männern (25,9 % bzw. 30,7 %), wengleich auch hier weit abgeschlagen hinter der Amtsinhaberin.

Für alle anderen Bewerberinnen und Bewerber lassen die geringen Stimmenanteile und die damit verbundenen geringen Fallzahlen in der Wahlbezirksstichprobe nur zusammengefasste Auswertungen zu. Danach wurden andere Bewerberinnen und Bewerber häufiger von Männern (15,6 %), und hier vor allem von den 18- bis 24-Jährigen (21,7 %) und den 45- bis 59-Jährigen (20,2 %), favorisiert. Dies zeigt sich auch beim Blick auf die Struktur der Wählerinnen und Wähler. So stammen mehr als die Hälfte (56,8 %) der Stimmen für andere Bewerberinnen und Bewerber von Männern. Petra Roth (56,1 %) und Franz Frey (53,4 %) erhielten dagegen gut die Hälfte ihrer Stimmen von Frauen. /Dob.

Tabelle 2.3

Wählerinnen und Wähler nach Altersgruppen bei der OB-Wahl 2007 in Frankfurt am Main

Urnenwahl	Wahlberechtigte	Wähler/innen zusammen	Wähler/innen von ....		
			Roth CDU	Frey SPD	anderen Bewerber/innen
<b>Männer</b>					
18 - 24 Jahre	2,7	1,6	1,0	2,2	2,6
25 - 34 Jahre	7,4	5,0	4,9	4,6	6,2
35 - 44 Jahre	10,3	9,1	7,8	10,3	12,9
45 - 59 Jahre	11,6	12,5	10,3	13,7	19,9
60 J. und älter	13,7	18,1	19,8	15,8	15,3
zusammen	45,7	46,3	43,9	46,6	56,8
<b>Frauen</b>					
18 - 24 Jahre	3,8	1,7	1,4	2,6	1,4
25 - 34 Jahre	8,7	5,9	5,8	6,8	4,6
35 - 44 Jahre	9,4	8,5	8,4	8,5	8,8
45 - 59 Jahre	12,0	13,8	11,7	17,3	15,7
60 J. und älter	20,4	23,8	28,9	18,2	12,7
zusammen	54,3	53,7	56,1	53,4	43,2
<b>Männer und Frauen</b>					
18 - 24 Jahre	6,5	3,2	2,4	4,7	4,0
25 - 34 Jahre	16,2	10,9	10,7	11,5	10,8
35 - 44 Jahre	19,7	17,7	16,3	18,8	21,7
45 - 59 Jahre	23,6	26,2	21,9	31,0	35,5
60 J. und älter	34,1	42,0	48,7	34,0	27,9
insgesamt	100	100	100	100	100

Basis: 12 repräsentative Wahlbezirke mit insgesamt 12 713 Wahlberechtigten.

Abbildung 2.1

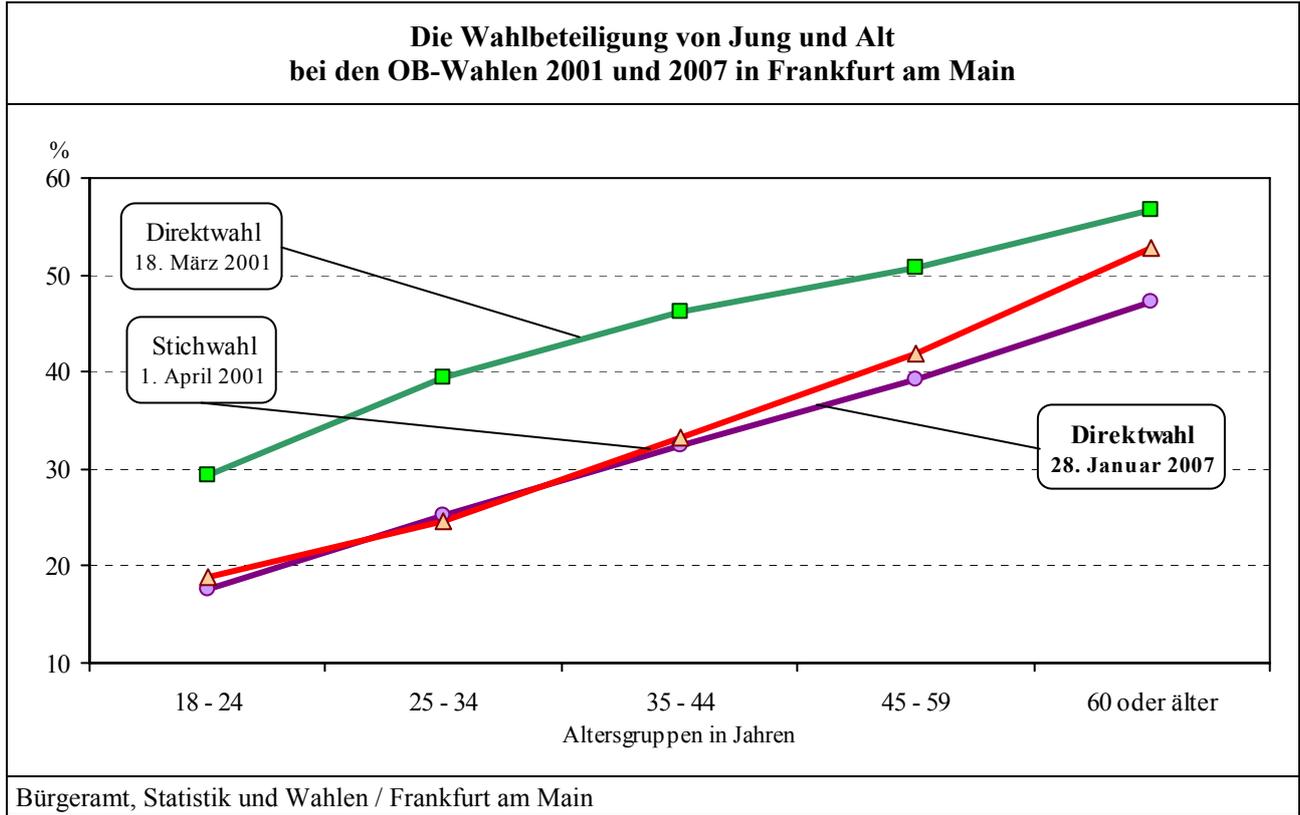
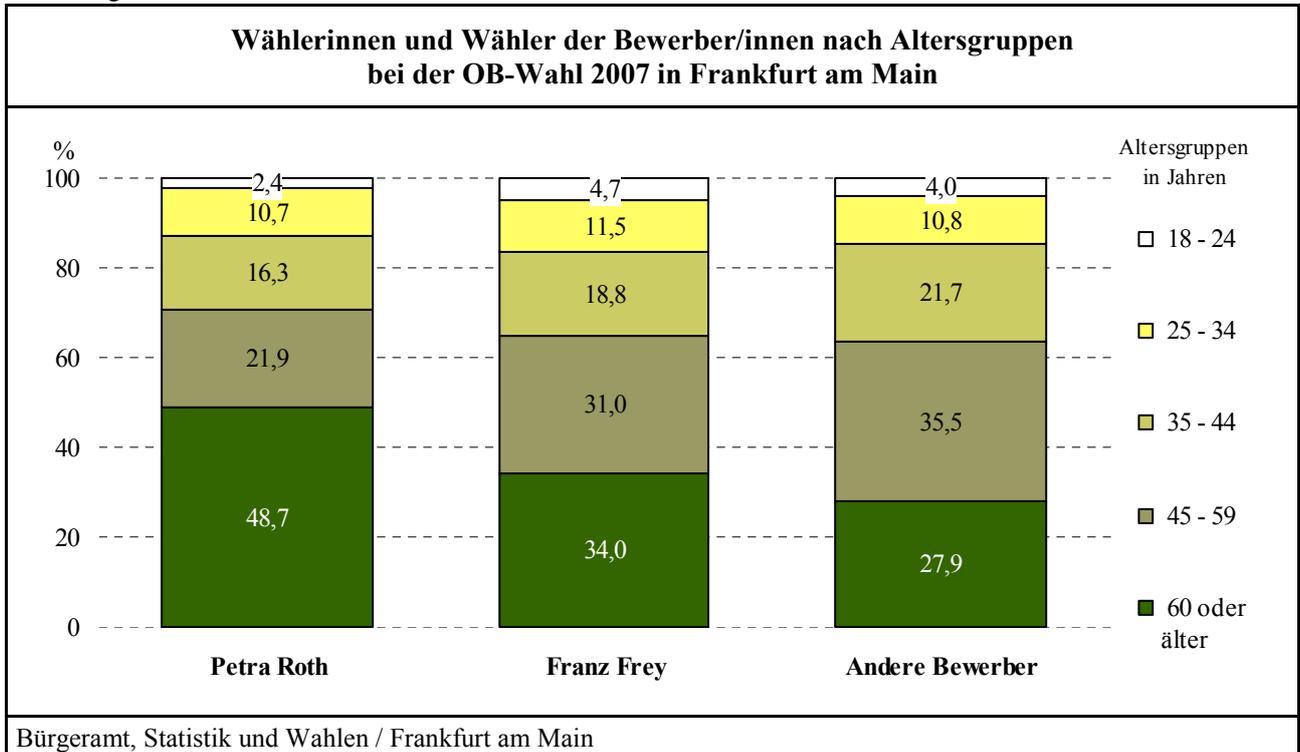


Abbildung 2.2



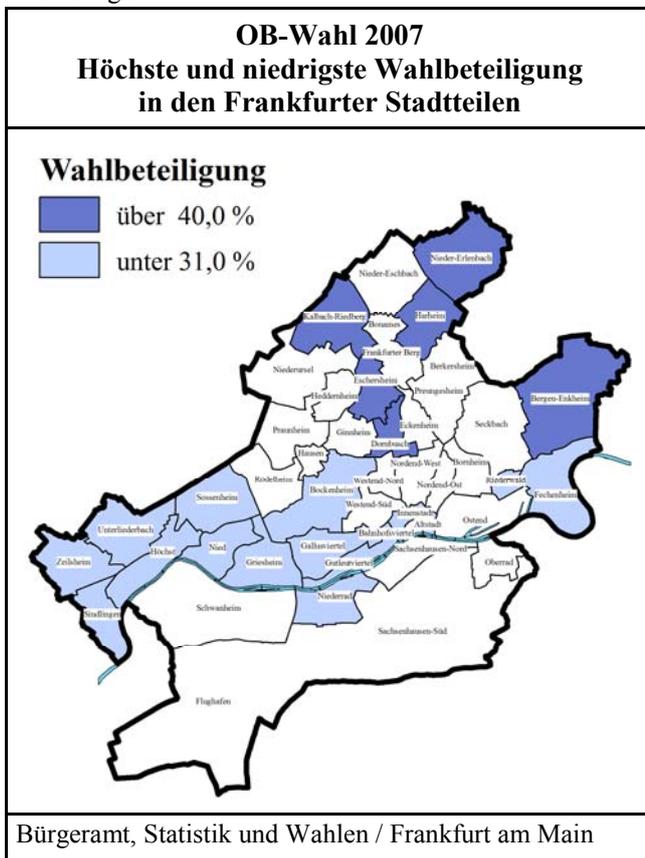
### 3. Das Wahlverhalten in den Frankfurter Stadtteilen

Wahlentscheidungen bei Direktwahlen sind wesentlich an die zur Wahl stehenden Personen geknüpft. Daneben können aber auch Präferenzen für politische Richtungen das Wahlergebnis beeinflussen, wie die regionale Auswertung der gestrigen OB-Direktwahl zeigt. Aus früheren Wahlen bekannte regionale Parteienpräferenzen lassen sich ebenso erkennen wie die auf niedrigem Niveau unterschiedliche Verteilung der Wahlbeteiligung in den Frankfurter Stadtteilen.

Die Ergebnisse der OB-Direktwahl 2007 für Frankfurt am Main stellen Durchschnittswerte dar, die das gesamtstädtische Wahlverhalten abbilden. Um ein differenzierteres Bild über das Wahlverhalten der Frankfurter Bürgerinnen und Bürger zu vermitteln, werden die Wahlergebnisse (inkl. Briefwahlergebnisse) für zusammen 42 der 46 Frankfurter Stadtteile<sup>1</sup> analysiert. Unterschiede bei der Wahlbeteiligung sowie bei den regionalen Stimmenanteilen der Bewerber/innen können den *Abbildungen und Tabellen 3.1 bis 3.3* und dem Anhang entnommen werden.

#### Wahlbeteiligung

Abbildung 3.1



Bei der letzten OB-Direktwahl, die am 18. März 2001 gemeinsam mit der Stadtverordnetenwahl stattfand, erreichte die gesamtstädtische Wahlbeteiligung noch 46,1 %. Fünf Jahre später, bei der Stadtverordnetenwahl 2006, machten nur noch 40,4 % der Wahlberechtigten von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Durch den erneuten Rückgang der Wahlbeteiligung bei der OB-Direktwahl 2007 von -12,5 Prozentpunkten gegenüber der OB-Direktwahl 2001 und von -6,8 Prozentpunkten gegenüber der Stadtverordnetenwahl 2006 wurde ein Tiefpunkt bei der Wahlbeteiligung erreicht. Nur noch knapp mehr als ein Drittel der Frankfurter Wahlberechtigten, genau 33,6 %, haben aktiv durch Wahrnehmung ihres Stimmrechts an der Wahl teilgenommen.

In nur noch einem der 42 Frankfurter Stadtteile, in Nieder-Erlenbach, gab es bei der OB-Wahl 2007 mehr Wählerinnen und Wähler als Nichtwählerinnen und Nichtwähler.

Zusammenhänge lassen sich zwischen der Höhe der Wahlbeteiligung und dem regionalen Schwerpunkt der Bewerberinnen und Bewerber erkennen. In allen Stadtteilen mit im Vergleich hoher Wahlbeteiligung von mehr als 40 % erzielte Petra Roth (CDU) überdurchschnittliche und ihr stärkster Konkurrent, Franz Frey (SPD), unterdurchschnittliche Ergebnisse. Dies sind neben Nieder-Erlenbach noch Harheim mit einer Wahlbeteiligung von 45,4 %, Kalbach-Riedberg (42,7 %), Dornbusch (42,5 %), Bergen-Enkheim (41,5 %) und Eschersheim (40,1 %).

<sup>1</sup> Zur Ergebnisdarstellung bei Wahlen werden acht Frankfurter Stadtteile zusammengefasst.

Die niedrigste Wahlbeteiligungsrates wurde mit 21,7 % im Gutleut-/Bahnhofsviertel, dicht gefolgt vom Gallusviertel mit 22,5 % festgestellt. Ebenfalls nur stark unterdurchschnittlich mit Wahlbeteiligungsrates von weniger als 31 % gelang die Mobilisierung der Wahlberechtigten in allen Stadtteilen des Frankfurter Westens, im Frankfurter Osten, Riederwald und Fechenheim, sowie in der Innenstadt, in Niederrad und in Bockenheim.

Der Rückgang der Wahlbeteiligung von gesamtstädtisch -12,5 %-Punkten gegenüber der OB-Wahl 2001 spiegelte sich in unterschiedlichem Ausmaß in allen 42 Frankfurter Stadtteilen wider und war in 39 Stadtteilen sogar zweistellig. Am stärksten ging die Wahlbeteiligung in Harheim (-16,3 %-Punkte), in Oberrad (-15,6 %-Punkte), in Griesheim und Rödelheim (jeweils -14,4 %-Punkte) und in Ginnheim (-14,3 %-Punkte) zurück. Den geringsten Rückgang verzeichnete mit -6,3 % Nieder-Erlenbach, der Stadtteil mit der höchsten Wahlbeteiligung.

### **Regionale Schwerpunkte der Bewerberinnen und Bewerber**

Die Amtsinhaberin Petra Roth (CDU) wurde für weitere sechs Jahre zur Oberbürgermeisterin gewählt. Stadtweit addierten sich ihre regionalen Ergebnisse zu einer sicheren absoluten Mehrheit von 60,5 %. Konnte Petra Roth bereits bei der OB-Wahl 2001 in 38 von 42 Stadtteilen die meisten Stimmen auf sich zu vereinigen, so gelang ihr dies dieses Mal in allen Stadtteilen. In 40 Stadtteilen, 19 Stadtteile mehr als 2001, erreichte sie eine absolute Mehrheit mit einem Stimmenanteil von mehr als 50 %. In den verbleibenden zwei Stadtteilen, im Gallusviertel und im Riederwald, erhielt sie mehr Stimmen als eine/r der anderen Bewerberinnen und Bewerber.

Zwar mussten auch in den Stadtteilen, in denen die CDU traditionell ihre überdurchschnittlichen Ergebnisse erreichte, Rückgänge in der Wahlbeteiligung hingenommen werden. Doch gelang es Petra Roth besser als ihren Mitbewerber/innen ihre Wählerinnen und Wähler zu mobilisieren. So waren die Stadtteile mit den besten Stimmenergebnissen für die Amtsinhaberin Petra Roth gleichzeitig jene mit einer - freilich auf niedrigem Niveau - überdurchschnittlichen Wahlbeteiligung. Am besten gelang die Mobilisierung der Wählerinnen und Wähler in Nieder-Erlenbach. Dort machten nicht nur mehr als die Hälfte der Wähler/innen von ihrem Stimmrecht Gebrauch, sondern sie wählten auch mit einer überwältigenden Mehrheit von 74,9 % Petra Roth, die in Nieder-Erlenbach wohnt. Überdurchschnittliche Stimmenanteile von mehr als 64 % erzielte Petra Roth in den westlichen Stadtteilen Sossenheim (68,1 %), Zeilsheim (67,7 %) und Unterliederbach (66,2 %), in weiteren Stadtteilen des Frankfurter Nordens, in Kalbach-Riedberg (66,8 %) und Harheim (64,9 %), in Sachsenhausen-Süd (66,3 %) und in Seckbach (65,0 %).

Die regionalen Ergebnisse geben außerdem einen Fingerzeig darauf, dass Petra Roth teilweise davon profitieren konnte, dass weder die FDP noch die GRÜNEN, die gemeinsam mit der CDU im Frankfurter Stadtparlament koalieren, eigene Kandidaten bzw. Kandidatinnen aufgestellt hatten. So punktete Petra Roth auch überdurchschnittlich in den Stadtteilen, in denen FDP und/oder die GRÜNEN bei der Stadtverordnetenwahl 2006 gute Ergebnisse erzielten. Vor allem in den beiden Stadtteilen des Westends, Westend-Süd und -Nord, erreichte sie stark überdurchschnittliche Ergebnisse von 71,7 % bzw. 66,9 %. Ihre schlechtesten Wahlergebnisse, die aber immer über denen ihrer Mitbewerber/innen lagen, erzielte Petra Roth im Riederwald (44,8 %) und im Gallusviertel (49,6 %). In diesen beiden und in weiteren acht Stadtteilen, in denen weniger als 57 % der Wählerinnen und Wähler für Petra Roth votierten, gab es überdurchschnittliche Ergebnisse für Franz Frey (SPD) bzw. Dr. Ulrich Wilken (DIE LINKE.WASG).

Parallel zu dem in allen Stadtteilen durchgängig festgestelltem Rückgang in der Wahlbeteiligung zwischen der OB-Wahl 2001 und der OB-Wahl 2007 stieg der Stimmenanteil für Petra Roth überall an. Er bewegte sich zwischen +3,1 % in Harheim und +20,0 % im Westend-Süd. Besonders stark fielen die Zuwächse in den Stadtteilen aus, in denen traditionell viele FDP-, und noch mehr GRÜNEN-Wählerinnen und -Wähler wohnen. Neben Westend-Süd sind dies Nordend-West (+18,3 %-Punkte), Nordend-Ost (+17,9 %-Punkte), Gutleut-/Bahnhofsviertel (17,1 %), Bockenheim (+16,5 %-Punkte), Westend-Nord (+16,4 %-Punkte) und Sachsenhausen-Nord (+15,9 %-Punkte).

Tabelle 3.1

OB-Wahl am 28. Januar 2007 in Frankfurt am Main - Rangplätze der Bewerber/innen in den Stadtteilen

Bewerber/-in		Rangplatz			Stadtteile insgesamt
		1.	2.	3.	
Petra Roth	CDU	42	0	0	42
Franz Frey	SPD	0	42	0	42
Dr. Ulrich Wilken	DIE LINKE.WASG	0	0	36	36
Wolfgang Hübner	BFF	0	0	6	6

Franz Frey, der Bewerber der SPD, war bei der OB-Wahl 2007 der stärkste Konkurrent der Amtsinhaberin Petra Roth. Er realisierte 27,5 % der Stimmen im gesamtstädtischen Durchschnitt. Ihm gelang es in keinem Stadtteil, die meisten Stimmen auf sich zu vereinigen. Er erreichte in allen 42 Stadtteilen das jeweils zweitbeste Ergebnis. Hohe Stimmenanteile für Franz Frey traten häufig in Stadtteilen auf, die gleichzeitig eine niedrige Wahlbeteiligungsrates hatten. Die besten Stimmenergebnisse erzielte Franz Frey im Riederwald (42,1 %), im Gallusviertel (36,2 %), in Bornheim (32,9 %), im Gutleut-/Bahnhofsviertel (31,8 %), in Bonames/Frankfurter Berg (31,7 %), im Nordend-Ost (31,6 %) und in Fechenheim (31,4 %). Außer Nordend-Ost sind dies zum einen Stadtteile mit teilweise sogar stark unterdurchschnittlicher Wahlbeteiligung. Zum anderen sind dies mit Ausnahme von Fechenheim Stadtteile, in denen Dr. Ulrich Wilken (DIE LINKE.WASG) ebenfalls (stark) überdurchschnittliche Stimmenanteile realisieren konnte. Vor allem an den Stimmenergebnissen in Bornheim und im Nordend-Ost zeigt sich auch, dass Franz Frey nur gering davon profitieren konnte, dass die GRÜNEN keine/n Bewerber/in für die OB-Wahl aufgestellt hatten.

Stimmenanteile von weniger als 25 % erreichte Franz Frey in den Stadtteilen, in denen Petra Roth ihre besten Ergebnisse erzielte. Dies sind vor allem die ländlichen Stadtteile des Frankfurter Nordens, die westlichen Stadtteile Sossenheim und Zeilsheim, Westend-Nord und -Süd sowie Sachsenhausen-Süd. Sein schlechtestes Ergebnis von 17,6 % erzielte Franz Frey im Heimatstadtteil der Amtsinhaberin Petra Roth, in Nieder-Erlenbach.

Das gesamtstädtische Ergebnis zur Stadtverordnetenwahl 2006 der Partei DIE LINKE.WASG von 6,6 % konnte ihr Bewerber, Dr. Ulrich Wilken, bei der OB-Wahl 2007 nicht wiederholen. Er erreichte 5,9 % der Stimmen und konnte damit in 36 von 42 Stadtteilen jeweils hinter Petra Roth und Franz Frey das drittbeste Ergebnis erzielen. Seine besten Ergebnisse von mehr als 8 % erreichte er vor allem in innenstadtnahen Stadtteilen, im Nordend-Ost (10,5 %), im Gutleut-/Bahnhofsviertel (10,2 %), in Rödelheim (9,4 %), im Gallusviertel (8,8 %), in Bockenheim (8,5 %), im Nordend-West (8,3 %) und im östlichen Riederwald (8,6 %). Mit Ausnahme von Rödelheim und Nordend-West sind dies Stadtteile, in denen auch der SPD-Bewerber Franz Frey überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt hat.

Tabelle 3.2

Vorläufiges Ergebnis der OB-Wahl am 28. Januar 2007 in den Frankfurter Stadtteilen

Nr.	Stadtteil	Wahlbe- rechtigte	Wahlbe- teiligung in %	gültige Stimmen	Stimmen / Stimmenanteile in % / Rang					
					Petra Roth			Franz Frey		
					abs.	%	Rang	abs.	%	Rang
1	Altstadt	2 434	36,3	874	564	64,5	1	225	25,7	2
2	Innenstadt	3 744	24,5	910	575	63,2	1	233	25,6	2
4	Westend-Süd	12 105	35,0	4 160	2 983	71,7	1	780	18,8	2
5	Westend-Nord	5 474	34,5	1 847	1 236	66,9	1	406	22,0	2
6	Nordend-West	20 386	36,1	7 199	4 341	60,3	1	1 822	25,3	2
7	Nordend-Ost	18 066	33,7	5 903	3 070	52,0	1	1 868	31,6	2
8	Ostend	17 488	32,8	5 633	3 253	57,7	1	1 633	29,0	2
9	Bornheim	17 761	33,1	5 728	3 049	53,2	1	1 884	32,9	2
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	4 835	21,7	1 027	537	52,3	1	327	31,8	2
11	Gallusviertel	14 025	22,5	3 103	1 540	49,6	1	1 123	36,2	2
12	Bockenheim	21 174	30,5	6 329	3 537	55,9	1	1 874	29,6	2
13	Sachsenhausen-Nord	20 126	35,2	6 955	4 285	61,6	1	1 823	26,2	2
14	Sachsenhausen-Süd	18 847	37,8	7 023	4 658	66,3	1	1 461	20,8	2
16	Oberrad	8 305	33,9	2 744	1 612	58,7	1	738	26,9	2
17	Niederrad (1)	14 690	30,5	4 413	2 693	61,0	1	1 202	27,2	2
18	Schwanheim (2)	13 657	35,0	4 700	2 863	60,9	1	1 346	28,6	2
19	Griesheim	13 249	24,5	3 193	1 873	58,7	1	972	30,4	2
20	Rödelheim	11 321	32,9	3 664	2 059	56,2	1	988	27,0	2
21	Hausen	4 322	36,6	1 560	942	60,4	1	463	29,7	2
22	Praunheim	10 678	36,9	3 885	2 192	56,4	1	1 179	30,3	2
24	Heddernheim	11 221	36,1	3 980	2 267	57,0	1	1 203	30,2	2
25	Niederursel	9 632	35,1	3 330	1 996	59,9	1	963	28,9	2
26	Ginnheim	10 253	35,1	3 550	2 096	59,0	1	1 027	28,9	2
27	Dornbusch	12 791	42,5	5 343	3 358	62,8	1	1 432	26,8	2
28	Eschersheim	10 000	40,1	3 949	2 524	63,9	1	1 003	25,4	2
29	Eckenheim	8 885	31,5	2 750	1 559	56,7	1	849	30,9	2
30	Preunges-/Berkersheim	9 398	36,0	3 328	2 085	62,7	1	837	25,2	2
31	Bonames / Frankf. Berg	8 523	33,0	2 767	1 530	55,3	1	876	31,7	2
33	Riederwald	3 023	30,9	915	410	44,8	1	385	42,1	2
34	Seckbach	6 756	38,9	2 589	1 682	65,0	1	677	26,1	2
35	Fechenheim	9 050	29,0	2 577	1 528	59,3	1	809	31,4	2
36	Höchst	7 538	24,0	1 771	1 060	59,9	1	526	29,7	2
37	Nied	10 833	30,7	3 270	2 001	61,2	1	971	29,7	2
38	Sindlingen	5 810	30,9	1 763	1 056	59,9	1	541	30,7	2
39	Zeilsheim	7 986	30,4	2 378	1 610	67,7	1	583	24,5	2
40	Unterliederbach	9 186	30,9	2 787	1 844	66,2	1	704	25,3	2
41	Sossenheim	9 658	28,1	2 665	1 815	68,1	1	608	22,8	2
42	Nieder-Erlenbach	3 263	52,9	1 703	1 275	74,9	1	299	17,6	2
43	Kalbach-Riedberg	4 505	42,7	1 897	1 267	66,8	1	457	24,1	2
44	Harheim	2 963	45,4	1 316	854	64,9	1	311	23,6	2
45	Nieder-Eschbach	8 036	34,4	2 720	1 741	64,0	1	630	23,2	2
46	Bergen-Enkheim	12 902	41,5	5 291	3 365	63,6	1	1 372	25,9	2
	Stadt insgesamt	434 899	33,6	143 489	86 785	60,5	1	39 410	27,5	2

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

## Das Wahlverhalten in den Frankfurter Stadtteilen

Stimmen / Stimmenanteile in % / Rang												Nr.
Dr. Ulrich Wilken			Wolfgang Hübner			Rosemarie Lämmer			Doris Zutt			
abs.	%	Rang	abs.	%	Rang	abs.	%	Rang	abs.	%	Rang	
39	4,5	3	22	2,5	4	10	1,1	5	1	0,1	6	1
60	6,6	3	9	1,0	5	10	1,1	4	9	1,0	5	2
202	4,9	3	118	2,8	4	4	0,1	6	11	0,3	5	4
104	5,6	3	62	3,4	4	8	0,4	5	5	0,3	6	5
598	8,3	3	142	2,0	4	20	0,3	6	35	0,5	5	6
619	10,5	3	77	1,3	4	17	0,3	6	20	0,3	5	7
404	7,2	3	102	1,8	4	38	0,7	6	44	0,8	5	8
457	8,0	3	90	1,6	4	44	0,8	6	45	0,8	5	9
105	10,2	3	9	0,9	4	8	0,8	5	8	0,8	5	10
272	8,8	3	37	1,2	5	27	0,9	6	46	1,5	4	11
536	8,5	3	121	1,9	4	29	0,5	6	31	0,5	5	12
464	6,7	3	179	2,6	4	21	0,3	6	26	0,4	5	13
344	4,9	3	316	4,5	4	41	0,6	5	31	0,4	6	14
152	5,5	3	132	4,8	4	15	0,5	6	33	1,2	5	16
222	5,0	3	119	2,7	4	32	0,7	6	53	1,2	5	17
160	3,4	4	165	3,5	3	46	1,0	5	38	0,8	6	18
114	3,6	3	104	3,3	4	30	0,9	6	52	1,6	5	19
346	9,4	3	72	2,0	4	39	1,1	5	37	1,0	6	20
74	4,7	3	38	2,4	4	10	0,6	5	7	0,4	6	21
245	6,3	3	118	3,0	4	58	1,5	5	35	0,9	6	22
232	5,8	3	133	3,3	4	41	1,0	5	38	1,0	6	24
151	4,5	3	100	3,0	4	35	1,1	6	43	1,3	5	25
215	6,1	3	100	2,8	4	40	1,1	5	24	0,7	6	26
312	5,8	3	113	2,1	4	24	0,4	6	28	0,5	5	27
221	5,6	3	109	2,8	4	25	0,6	5	16	0,4	6	28
178	6,5	3	72	2,6	4	20	0,7	6	31	1,1	5	29
187	5,6	3	95	2,9	4	29	0,9	6	41	1,2	5	30
170	6,1	3	82	3,0	4	25	0,9	6	40	1,4	5	31
79	8,6	3	11	1,2	5	14	1,5	4	6	0,7	6	33
103	4,0	3	48	1,9	4	20	0,8	6	22	0,8	5	34
111	4,3	3	31	1,2	5	51	2,0	4	29	1,1	6	35
94	5,3	3	17	1,0	5	19	1,1	4	14	0,8	6	36
137	4,2	3	51	1,6	4	42	1,3	5	41	1,3	6	37
74	4,2	3	35	2,0	4	20	1,1	5	20	1,1	5	38
74	3,1	3	31	1,3	5	13	0,5	6	46	1,9	4	39
101	3,6	3	65	2,3	4	13	0,5	6	26	0,9	5	40
112	4,2	3	37	1,4	5	27	1,0	6	53	2,0	4	41
31	1,8	4	78	4,6	3	2	0,1	6	7	0,4	5	42
61	3,2	4	65	3,4	3	11	0,6	6	17	0,9	5	43
40	3,0	4	80	6,1	3	7	0,5	6	12	0,9	5	44
109	4,0	4	144	5,3	3	26	1,0	6	32	1,2	5	45
186	3,5	4	262	5,0	3	30	0,6	5	18	0,3	6	46
8 495	5,9	3	3 791	2,6	4	1 041	0,7	6	1 171	0,8	5	

Tabelle 3.3  
Veränderungen zwischen den OB-Wahlen 2007 und 2001

Nr.	Stadtteil	Wahlbeteiligung in %		Veränderung in %-Punkten 2007: 2001	Petra Roth Stimmenanteil in %		Veränderung in %-Punkten 2007: 2001
		2001	2007		2001	2007	
1	Altstadt	47,4	36,3	-11,1	54,9	64,5	9,6
2	Innenstadt	34,4	24,5	-9,9	48,9	63,2	14,3
4	Westend-Süd	45,6	35,0	-10,6	51,7	71,7	20,0
5	Westend-Nord	44,7	34,5	-10,2	50,5	66,9	16,4
6	Nordend-West	48,8	36,1	-12,7	42,0	60,3	18,3
7	Nordend-Ost	44,0	33,7	-10,3	34,1	52,0	17,9
8	Ostend	46,1	32,8	-13,3	44,6	57,7	13,1
9	Bornheim	45,3	33,1	-12,2	39,8	53,2	13,4
10	Gutleut-/Bahnhofsv.	33,8	21,7	-12,1	35,2	52,3	17,1
11	Gallusviertel	35,4	22,5	-12,9	36,1	49,6	13,5
12	Bockenheim	44,5	30,5	-14,0	39,4	55,9	16,5
13	Sachsenhausen-Nord	47,4	35,2	-12,2	45,7	61,6	15,9
14	Sachsenhausen-Süd	51,2	37,8	-13,4	54,7	66,3	11,6
16	Oberrad	49,5	33,9	-15,6	50,2	58,7	8,5
17	Niederrad (1)	42,1	30,5	-11,6	50,2	61,0	10,8
18	Schwanheim (2)	46,9	35,0	-11,9	52,2	60,9	8,7
19	Griesheim	38,9	24,5	-14,4	49,5	58,7	9,2
20	Rödelheim	47,3	32,9	-14,4	44,6	56,2	11,6
21	Hausen	50,3	36,6	-13,7	44,4	60,4	16,0
22	Praunheim	50,7	36,9	-13,8	47,7	56,4	8,7
24	Heddernheim	48,9	36,1	-12,8	49,1	57,0	7,9
25	Niederursel	48,6	35,1	-13,5	51,4	59,9	8,5
26	Ginnheim	49,4	35,1	-14,3	49,8	59,0	9,2
27	Dornbusch	54,3	42,5	-11,8	52,5	62,8	10,3
28	Eschersheim	52,5	40,1	-12,4	55,0	63,9	8,9
29	Eckenheim	43,1	31,5	-11,6	47,1	56,7	9,6
30	Preunges-/Berkersheim	47,6	36,0	-11,6	53,4	62,7	9,3
31	Bonames /Frankf. Berg	45,2	33,0	-12,2	49,9	55,3	5,4
33	Riederwald	43,0	30,9	-12,1	33,3	44,8	11,5
34	Seckbach	51,2	38,9	-12,3	54,3	65,0	10,7
35	Fechenheim	40,5	29,0	-11,5	47,4	59,3	11,9
36	Höchst	36,6	24,0	-12,6	47,2	59,9	12,7
37	Nied	42,8	30,7	-12,1	51,6	61,2	9,6
38	Sindlingen	44,1	30,9	-13,2	53,2	59,9	6,7
39	Zeilsheim	41,6	30,4	-11,2	58,5	67,7	9,2
40	Unterliederbach	43,6	30,9	-12,7	57,0	66,2	9,2
41	Sossenheim	40,6	28,1	-12,5	58,0	68,1	10,1
42	Nieder-Erlenbach	59,2	52,9	-6,3	67,6	74,9	7,3
43	Kalbach-Riedberg	52,3	42,7	-9,6	56,1	66,8	10,7
44	Harheim	61,7	45,4	-16,3	61,8	64,9	3,1
45	Nieder-Eschbach	48,2	34,4	-13,8	57,9	64,0	6,1
46	Bergen-Enkheim	54,4	41,5	-12,9	54,5	63,6	9,1
	Stadt insgesamt	46,1	33,6	-12,5	48,6	60,5	11,9

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Die überdurchschnittlichen Ergebnisse für Dr. Ulrich Wilken im Nordend-Ost und -West, in Bockenheim und im Gutleut-/Bahnhofsviertel lassen die Vermutung zu, dass es ihm gelang Wählerinnen und Wähler, die bei vorangegangenen Wahlen die GRÜNEN gewählt haben, zu gewinnen. Nur wenige Stimmen konnte Dr. Ulrich Wilken in den innenstadtfernen Stadtteilen, vor allem in Nieder-Erlenbach (1,8 %), in Harheim (3,0 %), in Zeilsheim (3,1 %) und in Kalbach-Riedberg (3,2 %) auf sich vereinigen.

Wolfgang Hübner, der Bewerber der FREIEN WÄHLER BFF, realisierte stadtweit 2,6 % und damit 0,2 %-Punkte weniger als seine Wählerversammlung bei der Stadtverordnetenwahl 2006 erreichte. Er realisierte in sechs Stadtteilen das drittbeste Ergebnis. Die regionalen Schwerpunkte von Wolfgang Hübner bei der OB-Wahl 2007 waren denen der FREIEN WÄHLER BFF bei der Stadtverordnetenwahl 2006 ähnlich. So gelang es ihm vor allem im Frankfurter Norden und Süden und damit in den Stadtteilen mit überdurchschnittlichen Ergebnissen für Petra Roth, wie z.B. Harheim (6,1 %), Nieder-Eschbach (5,3 %), Nieder-Erlenbach (4,6 %) und Sachsenhausen-Süd (4,5 %), vergleichsweise hohe Stimmenanteile zu realisieren. Nur geringe Stimmenanteile von weniger als 1,5 % erreichte Wolfgang Hübner vor allem in Stadtteilen mit überdurchschnittlich vielen Wählerinnen und Wählern von Franz Frey und Dr. Ulrich Wilken.

Die Bewerberin der Republikaner, Rosemarie Lämmer, erzielte durchschnittlich 0,7 % der Stimmen. Ihre Stimmenanteile lagen zwischen 2,0 % in Fechenheim und 0,1 % in Nieder-Erlenbach und Westend-Süd.

Stadtweit erhielt Doris Zutt (NPD) 0,8 % der gültigen Stimmen, in den Stadtteilen erreichte sie zwischen 2,0 % in Sossenheim und 0,1 % in der Altstadt.

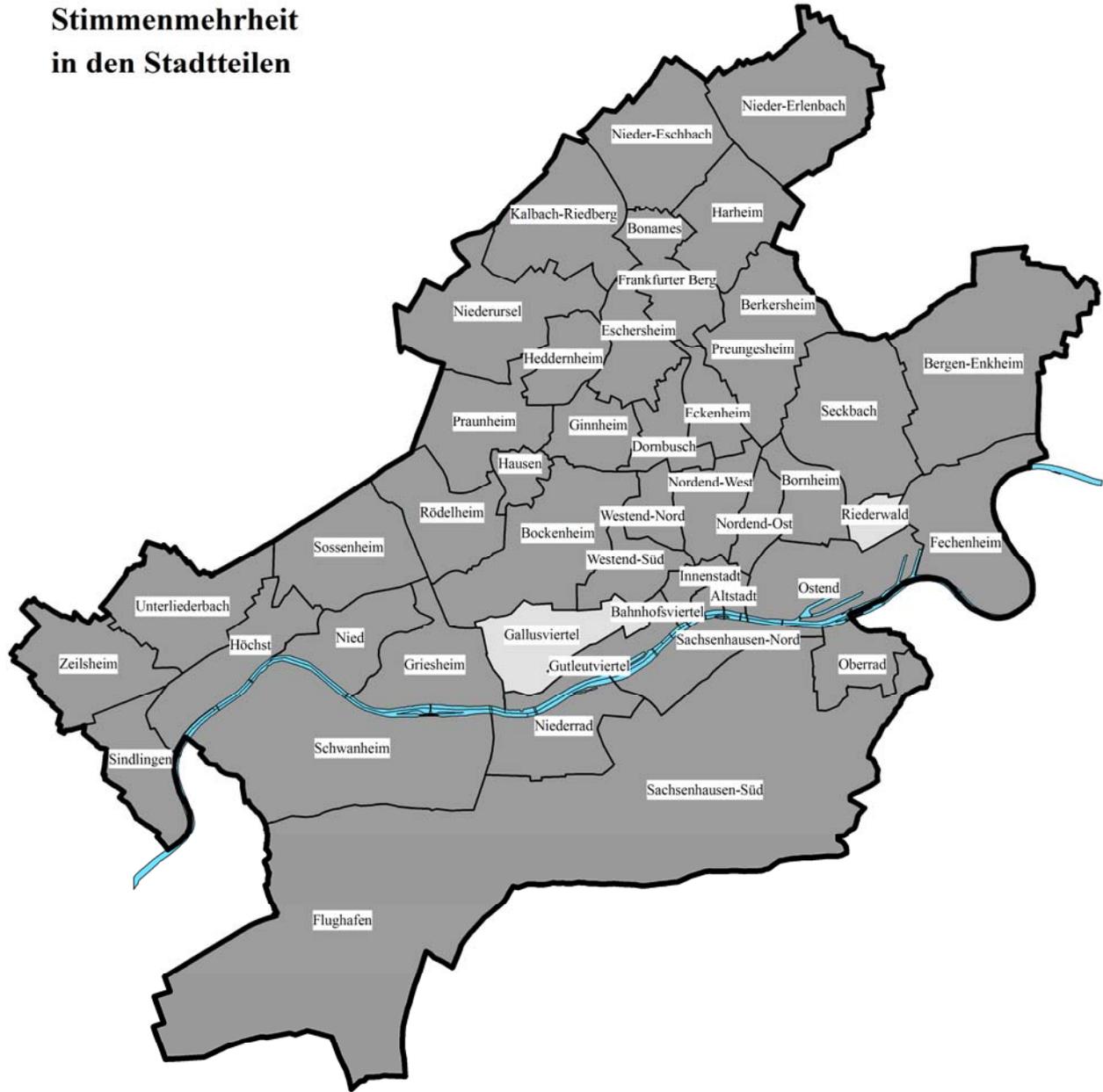
Die übrigen vier Bewerber konnten in den Stadtteilen nur sehr geringe Stimmenanteile auf sich vereinigen. Eine Ausnahme bilden die Stadtteile, die bei früheren Wahlen überdurchschnittlich viele Wählerinnen und Wähler der GRÜNEN hatten. Hier konnte Horst Schäfer, der sich gegen einen Flughafenausbau aussprach und früher Mitglied der FAG war, Stimmenanteile von 2,0 % und mehr gewinnen. /Gt.



Abbildung 3.2

**OB-Wahl am 28. Januar 2007 in Frankfurt am Main**

**Stimmenmehrheit  
in den Stadtteilen**



Stadtteile mit ...	Petra Roth (CDU)
absoluter Mehrheit	 40
relativer Mehrheit	 2

Absolute Mehrheit: Stimmenanteil > 50,0 %

Relative Mehrheit: Höchster Stimmenanteil im Stadtteil

Bürgeramt, Statistik und Wahlen / Frankfurt am Main

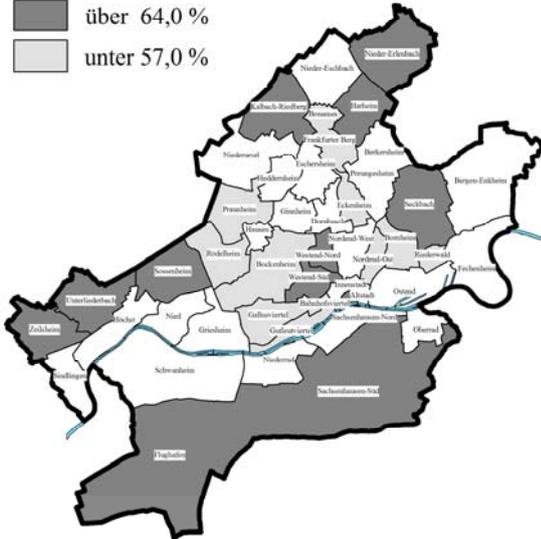


Abbildung 3.3

**Ergebnisse der OB-Wahl am 28. Januar 2007 in den Frankfurter Stadtteilen  
Höchste und niedrigste Stimmenanteile**

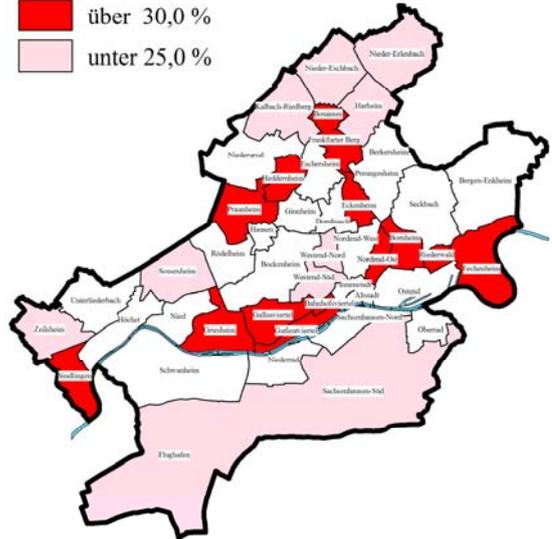
**Roth (CDU)**

- über 64,0 %
- unter 57,0 %



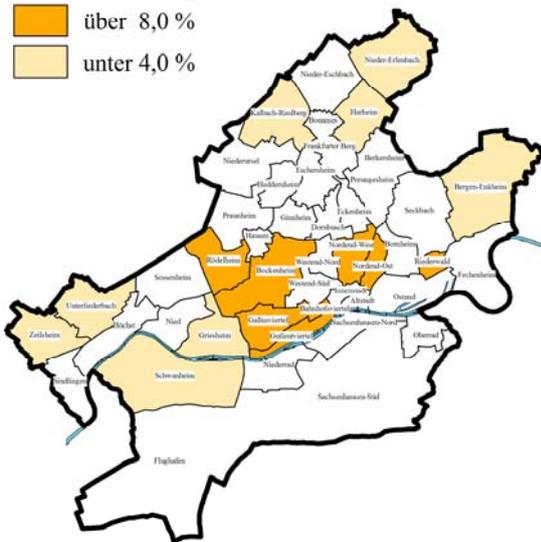
**Frey (SPD)**

- über 30,0 %
- unter 25,0 %



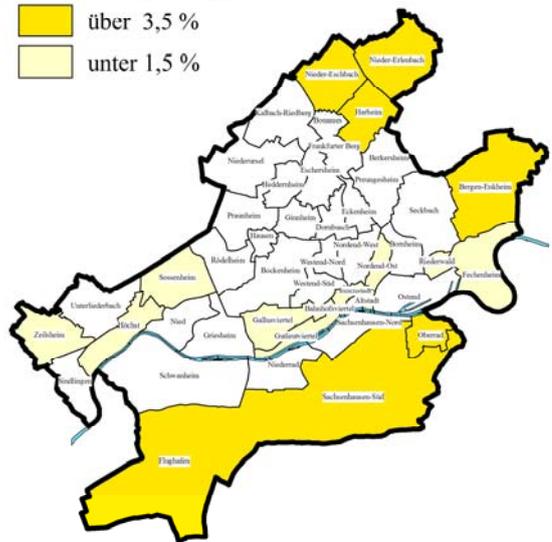
**Dr. Wilken (DIE LINKE.WASG)**

- über 8,0 %
- unter 4,0 %



**Hübner (BFF)**

- über 3,5 %
- unter 1,5 %



Bürgeramt, Statistik und Wahlen / Frankfurt am Main



**Anhang**

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
Vorläufiges Ergebnis der OB-Wahl am 28. Januar 2007 in den Frankfurter Stadtteilen	
Ergebnisse der einzelnen Bewerber/innen im Überblick	A 2
Ausgewählte Ergebnisse in verschiedenen Sortierungen:	
Wahlbeteiligung	A 4
Petra Roth (CDU)	A 7
Franz Frey (SPD)	A 8
Dr. Ulrich Wilken (DIE LINKE.WASG)	A 9
Wolfgang Hübner (BFF)	A10
Rosemarie Lämmer (REP)	A11
Doris Zutt (NPD)	A12
Einzelbewerber	A13
Ergebnisse von OB-Wahlen und Kommunalwahlen in den hessischen kreisfreien Städten	A14
Wahlbeteiligung bei OB-Wahlen und Kommunalwahlen in ausgewählten Großstädten	A15

Vorläufiges Ergebnis der OB-Wahl am 28. Januar 2007 in den Frankfurter Stadtteilen

**Ergebnisse der einzelnen Bewerber/innen im Überblick**

Nr.	Stadtteil	Wahlbe- rechtigte	Wahlbe- teiligung in %	Roth		Frey		Dr. Wilken	
				CDU		SPD		DIE LINKE.WASG	
				abs.	%	abs.	%	abs.	%
1	Altstadt	2 434	36,3	564	64,5	225	25,7	39	4,5
2	Innenstadt	3 744	24,5	575	63,2	233	25,6	60	6,6
4	Westend-Süd	12 105	35,0	2 983	71,7	780	18,8	202	4,9
5	Westend-Nord	5 474	34,5	1 236	66,9	406	22,0	104	5,6
6	Nordend-West	20 386	36,1	4 341	60,3	1 822	25,3	598	8,3
7	Nordend-Ost	18 066	33,7	3 070	52,0	1 868	31,6	619	10,5
8	Ostend	17 488	32,8	3 253	57,7	1 633	29,0	404	7,2
9	Bornheim	17 761	33,1	3 049	53,2	1 884	32,9	457	8,0
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	4 835	21,7	537	52,3	327	31,8	105	10,2
11	Gallusviertel	14 025	22,5	1 540	49,6	1 123	36,2	272	8,8
12	Bockenheim	21 174	30,5	3 537	55,9	1 874	29,6	536	8,5
13	Sachsenhausen-Nord	20 126	35,2	4 285	61,6	1 823	26,2	464	6,7
14	Sachsenhausen-Süd	18 847	37,8	4 658	66,3	1 461	20,8	344	4,9
16	Oberrad	8 305	33,9	1 612	58,7	738	26,9	152	5,5
17	Niederrad (1)	14 690	30,5	2 693	61,0	1 202	27,2	222	5,0
18	Schwanheim (2)	13 657	35,0	2 863	60,9	1 346	28,6	160	3,4
19	Griesheim	13 249	24,5	1 873	58,7	972	30,4	114	3,6
20	Rödelheim	11 321	32,9	2 059	56,2	988	27,0	346	9,4
21	Hausen	4 322	36,6	942	60,4	463	29,7	74	4,7
22	Praunheim	10 678	36,9	2 192	56,4	1 179	30,3	245	6,3
24	Heddernheim	11 221	36,1	2 267	57,0	1 203	30,2	232	5,8
25	Niederursel	9 632	35,1	1 996	59,9	963	28,9	151	4,5
26	Ginnheim	10 253	35,1	2 096	59,0	1 027	28,9	215	6,1
27	Dornbusch	12 791	42,5	3 358	62,8	1 432	26,8	312	5,8
28	Eschersheim	10 000	40,1	2 524	63,9	1 003	25,4	221	5,6
29	Eckenheim	8 885	31,5	1 559	56,7	849	30,9	178	6,5
30	Preunges-/Berkersheim	9 398	36,0	2 085	62,7	837	25,2	187	5,6
31	Bonames / Frankfurter Berg	8 523	33,0	1 530	55,3	876	31,7	170	6,1
33	Riederwald	3 023	30,9	410	44,8	385	42,1	79	8,6
34	Seckbach	6 756	38,9	1 682	65,0	677	26,1	103	4,0
35	Fechenheim	9 050	29,0	1 528	59,3	809	31,4	111	4,3
36	Höchst	7 538	24,0	1 060	59,9	526	29,7	94	5,3
37	Nied	10 833	30,7	2 001	61,2	971	29,7	137	4,2
38	Sindlingen	5 810	30,9	1 056	59,9	541	30,7	74	4,2
39	Zeilsheim	7 986	30,4	1 610	67,7	583	24,5	74	3,1
40	Unterliederbach	9 186	30,9	1 844	66,2	704	25,3	101	3,6
41	Sossenheim	9 658	28,1	1 815	68,1	608	22,8	112	4,2
42	Nieder-Erlenbach	3 263	52,9	1 275	74,9	299	17,6	31	1,8
43	Kalbach-Riedberg	4 505	42,7	1 267	66,8	457	24,1	61	3,2
44	Harheim	2 963	45,4	854	64,9	311	23,6	40	3,0
45	Nieder-Eschbach	8 036	34,4	1 741	64,0	630	23,2	109	4,0
46	Bergen-Enkheim	12 902	41,5	3 365	63,6	1 372	25,9	186	3,5
Stadt insgesamt		434 899	33,6	86 785	60,5	39 410	27,5	8 495	5,9

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Hübner BFF		Lämmer REP		Zutt NPD		Ribaldo RIBAUDO		Sanli SANLI		Schäfer SCHÄFER		Aita AITA		Nr.
abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	
22	2,5	10	1,1	1	0,1	3	0,3	1	0,1	8	0,9	1	0,1	1
9	1,0	10	1,1	9	1,0	1	0,1	2	0,2	8	0,9	3	0,3	2
118	2,8	4	0,1	11	0,3	18	0,4	3	0,1	37	0,9	4	0,1	4
62	3,4	8	0,4	5	0,3	11	0,6	1	0,1	13	0,7	1	0,1	5
142	2,0	20	0,3	35	0,5	28	0,4	25	0,3	177	2,5	11	0,2	6
77	1,3	17	0,3	20	0,3	16	0,3	13	0,2	194	3,3	9	0,2	7
102	1,8	38	0,7	44	0,8	16	0,3	11	0,2	124	2,2	8	0,1	8
90	1,6	44	0,8	45	0,8	27	0,5	12	0,2	113	2,0	7	0,1	9
9	0,9	8	0,8	8	0,8	13	1,3	3	0,3	12	1,2	5	0,5	10
37	1,2	27	0,9	46	1,5	17	0,5	8	0,3	30	1,0	3	0,1	11
121	1,9	29	0,5	31	0,5	48	0,8	5	0,1	133	2,1	15	0,2	12
179	2,6	21	0,3	26	0,4	18	0,3	13	0,2	104	1,5	22	0,3	13
316	4,5	41	0,6	31	0,4	11	0,2	6	0,1	151	2,2	4	0,1	14
132	4,8	15	0,5	33	1,2	3	0,1	5	0,2	54	2,0	0	0,0	16
119	2,7	32	0,7	53	1,2	6	0,1	6	0,1	80	1,8	0	0,0	17
165	3,5	46	1,0	38	0,8	5	0,1	5	0,1	60	1,3	12	0,3	18
104	3,3	30	0,9	52	1,6	14	0,4	3	0,1	23	0,7	8	0,3	19
72	2,0	39	1,1	37	1,0	69	1,9	5	0,1	45	1,2	4	0,1	20
38	2,4	10	0,6	7	0,4	6	0,4	1	0,1	18	1,2	1	0,1	21
118	3,0	58	1,5	35	0,9	13	0,3	3	0,1	36	0,9	6	0,2	22
133	3,3	41	1,0	38	1,0	25	0,6	4	0,1	31	0,8	6	0,2	24
100	3,0	35	1,1	43	1,3	21	0,6	0	0,0	18	0,5	3	0,1	25
100	2,8	40	1,1	24	0,7	8	0,2	3	0,1	31	0,9	6	0,2	26
113	2,1	24	0,4	28	0,5	14	0,3	5	0,1	51	1,0	6	0,1	27
109	2,8	25	0,6	16	0,4	9	0,2	2	0,1	39	1,0	1	0,0	28
72	2,6	20	0,7	31	1,1	7	0,3	3	0,1	28	1,0	3	0,1	29
95	2,9	29	0,9	41	1,2	13	0,4	6	0,2	33	1,0	2	0,1	30
82	3,0	25	0,9	40	1,4	21	0,8	0	0,0	20	0,7	3	0,1	31
11	1,2	14	1,5	6	0,7	1	0,1	2	0,2	6	0,7	1	0,1	33
48	1,9	20	0,8	22	0,8	4	0,2	2	0,1	31	1,2	0	0,0	34
31	1,2	51	2,0	29	1,1	2	0,1	0	0,0	15	0,6	1	0,0	35
17	1,0	19	1,1	14	0,8	13	0,7	1	0,1	24	1,4	3	0,2	36
51	1,6	42	1,3	41	1,3	9	0,3	1	0,0	17	0,5	0	0,0	37
35	2,0	20	1,1	20	1,1	2	0,1	3	0,2	9	0,5	3	0,2	38
31	1,3	13	0,5	46	1,9	11	0,5	7	0,3	3	0,1	0	0,0	39
65	2,3	13	0,5	26	0,9	10	0,4	4	0,1	17	0,6	3	0,1	40
37	1,4	27	1,0	53	2,0	8	0,3	0	0,0	4	0,2	1	0,0	41
78	4,6	2	0,1	7	0,4	2	0,1	3	0,2	5	0,3	1	0,1	42
65	3,4	11	0,6	17	0,9	3	0,2	1	0,1	15	0,8	0	0,0	43
80	6,1	7	0,5	12	0,9	5	0,4	0	0,0	6	0,5	1	0,1	44
144	5,3	26	1,0	32	1,2	13	0,5	4	0,1	21	0,8	0	0,0	45
262	5,0	30	0,6	18	0,3	7	0,1	1	0,0	47	0,9	3	0,1	46
3 791	2,6	1 041	0,7	1 171	0,8	551	0,4	183	0,1	1 891	1,3	171	0,1	

Vorläufiges Ergebnis der OB-Wahl am 28. Januar 2007 in den Frankfurter Stadtteilen

**Sortiert nach der Höhe der Wahlbeteiligung**

Nr.	Stadtteil	Wahlbe- rechtigte	Wahlbe- teiligung in %	Roth		Frey		Dr. Wilken	
				CDU		SPD		DIE LINKE.WASG	
				abs.	%	abs.	%	abs.	%
42	Nieder-Erlenbach	3 263	52,9	1 275	74,9	299	17,6	31	1,8
44	Harheim	2 963	45,4	854	64,9	311	23,6	40	3,0
43	Kalbach-Riedberg	4 505	42,7	1 267	66,8	457	24,1	61	3,2
27	Dornbusch	12 791	42,5	3 358	62,8	1 432	26,8	312	5,8
46	Bergen-Enkheim	12 902	41,5	3 365	63,6	1 372	25,9	186	3,5
28	Eschersheim	10 000	40,1	2 524	63,9	1 003	25,4	221	5,6
34	Seckbach	6 756	38,9	1 682	65,0	677	26,1	103	4,0
14	Sachsenhausen-Süd	18 847	37,8	4 658	66,3	1 461	20,8	344	4,9
22	Praunheim	10 678	36,9	2 192	56,4	1 179	30,3	245	6,3
21	Hausen	4 322	36,6	942	60,4	463	29,7	74	4,7
1	Altstadt	2 434	36,3	564	64,5	225	25,7	39	4,5
6	Nordend-West	20 386	36,1	4 341	60,3	1 822	25,3	598	8,3
24	Heddernheim	11 221	36,1	2 267	57,0	1 203	30,2	232	5,8
30	Preunges-/Berkersheim	9 398	36,0	2 085	62,7	837	25,2	187	5,6
13	Sachsenhausen-Nord	20 126	35,2	4 285	61,6	1 823	26,2	464	6,7
25	Niederursel	9 632	35,1	1 996	59,9	963	28,9	151	4,5
26	Ginnheim	10 253	35,1	2 096	59,0	1 027	28,9	215	6,1
4	Westend-Süd	12 105	35,0	2 983	71,7	780	18,8	202	4,9
18	Schwanheim (2)	13 657	35,0	2 863	60,9	1 346	28,6	160	3,4
5	Westend-Nord	5 474	34,5	1 236	66,9	406	22,0	104	5,6
45	Nieder-Eschbach	8 036	34,4	1 741	64,0	630	23,2	109	4,0
16	Oberrad	8 305	33,9	1 612	58,7	738	26,9	152	5,5
7	Nordend-Ost	18 066	33,7	3 070	52,0	1 868	31,6	619	10,5
9	Bornheim	17 761	33,1	3 049	53,2	1 884	32,9	457	8,0
31	Bonames / Frankfurter Berg	8 523	33,0	1 530	55,3	876	31,7	170	6,1
20	Rödelheim	11 321	32,9	2 059	56,2	988	27,0	346	9,4
8	Ostend	17 488	32,8	3 253	57,7	1 633	29,0	404	7,2
29	Eckenheim	8 885	31,5	1 559	56,7	849	30,9	178	6,5
33	Riederwald	3 023	30,9	410	44,8	385	42,1	79	8,6
38	Sindlingen	5 810	30,9	1 056	59,9	541	30,7	74	4,2
40	Unterbiederbach	9 186	30,9	1 844	66,2	704	25,3	101	3,6
37	Nied	10 833	30,7	2 001	61,2	971	29,7	137	4,2
12	Bockenheim	21 174	30,5	3 537	55,9	1 874	29,6	536	8,5
17	Niederrad (1)	14 690	30,5	2 693	61,0	1 202	27,2	222	5,0
39	Zeilsheim	7 986	30,4	1 610	67,7	583	24,5	74	3,1
35	Fechenheim	9 050	29,0	1 528	59,3	809	31,4	111	4,3
41	Sossenheim	9 658	28,1	1 815	68,1	608	22,8	112	4,2
2	Innenstadt	3 744	24,5	575	63,2	233	25,6	60	6,6
19	Griesheim	13 249	24,5	1 873	58,7	972	30,4	114	3,6
36	Höchst	7 538	24,0	1 060	59,9	526	29,7	94	5,3
11	Gallusviertel	14 025	22,5	1 540	49,6	1 123	36,2	272	8,8
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	4 835	21,7	537	52,3	327	31,8	105	10,2
Stadt insgesamt		434 899	33,6	86 785	60,5	39 410	27,5	8 495	5,9

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Hübner BFF		Lämmer REP		Zutt NPD		Ribaudo RIBAUDO		Sanli SANLI		Schäfer SCHÄFER		Aita AITA		Nr.
abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	
78	4,6	2	0,1	7	0,4	2	0,1	3	0,2	5	0,3	1	0,1	42
80	6,1	7	0,5	12	0,9	5	0,4	0	0,0	6	0,5	1	0,1	44
65	3,4	11	0,6	17	0,9	3	0,2	1	0,1	15	0,8	0	0,0	43
113	2,1	24	0,4	28	0,5	14	0,3	5	0,1	51	1,0	6	0,1	27
262	5,0	30	0,6	18	0,3	7	0,1	1	0,0	47	0,9	3	0,1	46
109	2,8	25	0,6	16	0,4	9	0,2	2	0,1	39	1,0	1	0,0	28
48	1,9	20	0,8	22	0,8	4	0,2	2	0,1	31	1,2	0	0,0	34
316	4,5	41	0,6	31	0,4	11	0,2	6	0,1	151	2,2	4	0,1	14
118	3,0	58	1,5	35	0,9	13	0,3	3	0,1	36	0,9	6	0,2	22
38	2,4	10	0,6	7	0,4	6	0,4	1	0,1	18	1,2	1	0,1	21
22	2,5	10	1,1	1	0,1	3	0,3	1	0,1	8	0,9	1	0,1	1
142	2,0	20	0,3	35	0,5	28	0,4	25	0,3	177	2,5	11	0,2	6
133	3,3	41	1,0	38	1,0	25	0,6	4	0,1	31	0,8	6	0,2	24
95	2,9	29	0,9	41	1,2	13	0,4	6	0,2	33	1,0	2	0,1	30
179	2,6	21	0,3	26	0,4	18	0,3	13	0,2	104	1,5	22	0,3	13
100	3,0	35	1,1	43	1,3	21	0,6	0	0,0	18	0,5	3	0,1	25
100	2,8	40	1,1	24	0,7	8	0,2	3	0,1	31	0,9	6	0,2	26
118	2,8	4	0,1	11	0,3	18	0,4	3	0,1	37	0,9	4	0,1	4
165	3,5	46	1,0	38	0,8	5	0,1	5	0,1	60	1,3	12	0,3	18
62	3,4	8	0,4	5	0,3	11	0,6	1	0,1	13	0,7	1	0,1	5
144	5,3	26	1,0	32	1,2	13	0,5	4	0,1	21	0,8	0	0,0	45
132	4,8	15	0,5	33	1,2	3	0,1	5	0,2	54	2,0	0	0,0	16
77	1,3	17	0,3	20	0,3	16	0,3	13	0,2	194	3,3	9	0,2	7
90	1,6	44	0,8	45	0,8	27	0,5	12	0,2	113	2,0	7	0,1	9
82	3,0	25	0,9	40	1,4	21	0,8	0	0,0	20	0,7	3	0,1	31
72	2,0	39	1,1	37	1,0	69	1,9	5	0,1	45	1,2	4	0,1	20
102	1,8	38	0,7	44	0,8	16	0,3	11	0,2	124	2,2	8	0,1	8
72	2,6	20	0,7	31	1,1	7	0,3	3	0,1	28	1,0	3	0,1	29
11	1,2	14	1,5	6	0,7	1	0,1	2	0,2	6	0,7	1	0,1	33
35	2,0	20	1,1	20	1,1	2	0,1	3	0,2	9	0,5	3	0,2	38
65	2,3	13	0,5	26	0,9	10	0,4	4	0,1	17	0,6	3	0,1	40
51	1,6	42	1,3	41	1,3	9	0,3	1	0,0	17	0,5	0	0,0	37
121	1,9	29	0,5	31	0,5	48	0,8	5	0,1	133	2,1	15	0,2	12
119	2,7	32	0,7	53	1,2	6	0,1	6	0,1	80	1,8	0	0,0	17
31	1,3	13	0,5	46	1,9	11	0,5	7	0,3	3	0,1	0	0,0	39
31	1,2	51	2,0	29	1,1	2	0,1	0	0,0	15	0,6	1	0,0	35
37	1,4	27	1,0	53	2,0	8	0,3	0	0,0	4	0,2	1	0,0	41
9	1,0	10	1,1	9	1,0	1	0,1	2	0,2	8	0,9	3	0,3	2
104	3,3	30	0,9	52	1,6	14	0,4	3	0,1	23	0,7	8	0,3	19
17	1,0	19	1,1	14	0,8	13	0,7	1	0,1	24	1,4	3	0,2	36
37	1,2	27	0,9	46	1,5	17	0,5	8	0,3	30	1,0	3	0,1	11
9	0,9	8	0,8	8	0,8	13	1,3	3	0,3	12	1,2	5	0,5	10
3 791	2,6	1 041	0,7	1 171	0,8	551	0,4	183	0,1	1 891	1,3	171	0,1	

## Gliederung der Stadt Frankfurt am Main in Stadtteile

 Stadtteile

Stand: April 2006



Bürgeramt, Statistik und Wahlen / Frankfurt am Main

## Vorläufiges Ergebnis der OB-Wahl am 28. Januar 2007 in den Frankfurter Stadtteilen

Sortiert nach der Höhe der Stimmenanteile für **Petra Roth**

Nr.	Stadtteil	Wahlbe- teiligung in %	Stimmenanteile in % für ...						
			Roth CDU	Frey SPD	Dr. Wilken DIE LINKE. WASG	Hübner BFF	Lämmer REP	Zutt NPD	Einzel- bewerber
1	Altstadt	36,3	64,5	25,7	4,5	2,5	1,1	0,1	1,6
2	Innenstadt	24,5	63,2	25,6	6,6	1,0	1,1	1,0	1,5
4	Westend-Süd	35,0	71,7	18,8	4,9	2,8	0,1	0,3	1,4
5	Westend-Nord	34,5	66,9	22,0	5,6	3,4	0,4	0,3	1,4
6	Nordend-West	36,1	60,3	25,3	8,3	2,0	0,3	0,5	3,3
7	Nordend-Ost	33,7	52,0	31,6	10,5	1,3	0,3	0,3	4,0
8	Ostend	32,8	57,7	29,0	7,2	1,8	0,7	0,8	2,8
9	Bornheim	33,1	53,2	32,9	8,0	1,6	0,8	0,8	2,7
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	21,7	52,3	31,8	10,2	0,9	0,8	0,8	3,2
11	Gallusviertel	22,5	49,6	36,2	8,8	1,2	0,9	1,5	1,8
12	Bockenheim	30,5	55,9	29,6	8,5	1,9	0,5	0,5	3,1
13	Sachsenhausen-Nord	35,2	61,6	26,2	6,7	2,6	0,3	0,4	2,2
14	Sachsenhausen-Süd	37,8	66,3	20,8	4,9	4,5	0,6	0,4	2,5
16	Oberrad	33,9	58,7	26,9	5,5	4,8	0,5	1,2	2,4
17	Niederrad (1)	30,5	61,0	27,2	5,0	2,7	0,7	1,2	2,2
18	Schwanheim (2)	35,0	60,9	28,6	3,4	3,5	1,0	0,8	1,8
19	Griesheim	24,5	58,7	30,4	3,6	3,3	0,9	1,6	1,5
20	Rödelheim	32,9	56,2	27,0	9,4	2,0	1,1	1,0	3,3
21	Hausen	36,6	60,4	29,7	4,7	2,4	0,6	0,4	1,8
22	Praunheim	36,9	56,4	30,3	6,3	3,0	1,5	0,9	1,6
24	Heddernheim	36,1	57,0	30,2	5,8	3,3	1,0	1,0	1,7
25	Niederursel	35,1	59,9	28,9	4,5	3,0	1,1	1,3	1,3
26	Ginnheim	35,1	59,0	28,9	6,1	2,8	1,1	0,7	1,4
27	Dornbusch	42,5	62,8	26,8	5,8	2,1	0,4	0,5	1,6
28	Eschersheim	40,1	63,9	25,4	5,6	2,8	0,6	0,4	1,3
29	Eckenheim	31,5	56,7	30,9	6,5	2,6	0,7	1,1	1,5
30	Preunges-/Berkersheim	36,0	62,7	25,2	5,6	2,9	0,9	1,2	1,5
31	Bonames / Frankf. Berg	33,0	55,3	31,7	6,1	3,0	0,9	1,4	1,6
33	Riederwald	30,9	44,8	42,1	8,6	1,2	1,5	0,7	1,1
34	Seckbach	38,9	65,0	26,1	4,0	1,9	0,8	0,8	1,4
35	Fechenheim	29,0	59,3	31,4	4,3	1,2	2,0	1,1	0,7
36	Höchst	24,0	59,9	29,7	5,3	1,0	1,1	0,8	2,2
37	Nied	30,7	61,2	29,7	4,2	1,6	1,3	1,3	0,7
38	Sindlingen	30,9	59,9	30,7	4,2	2,0	1,1	1,1	1,0
39	Zeilsheim	30,4	67,7	24,5	3,1	1,3	0,5	1,9	1,0
40	Unterliederbach	30,9	66,2	25,3	3,6	2,3	0,5	0,9	1,2
41	Sossenheim	28,1	68,1	22,8	4,2	1,4	1,0	2,0	0,5
42	Nieder-Erlenbach	52,9	74,9	17,6	1,8	4,6	0,1	0,4	0,6
43	Kalbach-Riedberg	42,7	66,8	24,1	3,2	3,4	0,6	0,9	1,0
44	Harheim	45,4	64,9	23,6	3,0	6,1	0,5	0,9	1,0
45	Nieder-Eschbach	34,4	64,0	23,2	4,0	5,3	1,0	1,2	1,3
46	Berg-enkheim	41,5	63,6	25,9	3,5	5,0	0,6	0,3	1,1
	Stadt insgesamt	33,6	60,5	27,5	5,9	2,6	0,7	0,8	2,0

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Vorläufiges Ergebnis der OB-Wahl am 28. Januar 2007 in den Frankfurter Stadtteilen  
Sortiert nach der Höhe der Stimmenanteile für **Franz Frey**

Nr.	Stadtteil	Wahlbe- teiligung in %	Stimmenanteile in % für ...						
			Roth CDU	Frey SPD	Dr. Wilken DIE LINKE. WASG	Hübner BFF	Lämmer REP	Zutt NPD	Einzel- bewerber
33	Riederwald	30,9	44,8	42,1	8,6	1,2	1,5	0,7	1,1
11	Gallusviertel	22,5	49,6	36,2	8,8	1,2	0,9	1,5	1,8
9	Bornheim	33,1	53,2	32,9	8,0	1,6	0,8	0,8	2,7
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	21,7	52,3	31,8	10,2	0,9	0,8	0,8	3,2
31	Bonames / Frankf. Berg	33,0	55,3	31,7	6,1	3,0	0,9	1,4	1,6
7	Nordend-Ost	33,7	52,0	31,6	10,5	1,3	0,3	0,3	4,0
35	Fechenheim	29,0	59,3	31,4	4,3	1,2	2,0	1,1	0,7
29	Eckenheim	31,5	56,7	30,9	6,5	2,6	0,7	1,1	1,5
38	Sindlingen	30,9	59,9	30,7	4,2	2,0	1,1	1,1	1,0
19	Griesheim	24,5	58,7	30,4	3,6	3,3	0,9	1,6	1,5
22	Praunheim	36,9	56,4	30,3	6,3	3,0	1,5	0,9	1,6
24	Heddernheim	36,1	57,0	30,2	5,8	3,3	1,0	1,0	1,7
36	Höchst	24,0	59,9	29,7	5,3	1,0	1,1	0,8	2,2
37	Nied	30,7	61,2	29,7	4,2	1,6	1,3	1,3	0,7
21	Hausen	36,6	60,4	29,7	4,7	2,4	0,6	0,4	1,8
12	Bockenheim	30,5	55,9	29,6	8,5	1,9	0,5	0,5	3,1
8	Ostend	32,8	57,7	29,0	7,2	1,8	0,7	0,8	2,8
26	Ginnheim	35,1	59,0	28,9	6,1	2,8	1,1	0,7	1,4
25	Niederursel	35,1	59,9	28,9	4,5	3,0	1,1	1,3	1,3
18	Schwanheim (2)	35,0	60,9	28,6	3,4	3,5	1,0	0,8	1,8
17	Niederrad (1)	30,5	61,0	27,2	5,0	2,7	0,7	1,2	2,2
20	Rödelheim	32,9	56,2	27,0	9,4	2,0	1,1	1,0	3,3
16	Oberrad	33,9	58,7	26,9	5,5	4,8	0,5	1,2	2,4
27	Dornbusch	42,5	62,8	26,8	5,8	2,1	0,4	0,5	1,6
13	Sachsenhausen-Nord	35,2	61,6	26,2	6,7	2,6	0,3	0,4	2,2
34	Seckbach	38,9	65,0	26,1	4,0	1,9	0,8	0,8	1,4
46	Bergen-Enkheim	41,5	63,6	25,9	3,5	5,0	0,6	0,3	1,1
1	Altstadt	36,3	64,5	25,7	4,5	2,5	1,1	0,1	1,6
2	Innenstadt	24,5	63,2	25,6	6,6	1,0	1,1	1,0	1,5
28	Eschersheim	40,1	63,9	25,4	5,6	2,8	0,6	0,4	1,3
6	Nordend-West	36,1	60,3	25,3	8,3	2,0	0,3	0,5	3,3
40	Unterliederbach	30,9	66,2	25,3	3,6	2,3	0,5	0,9	1,2
30	Preunges-/Berkersheim	36,0	62,7	25,2	5,6	2,9	0,9	1,2	1,5
39	Zeilsheim	30,4	67,7	24,5	3,1	1,3	0,5	1,9	1,0
43	Kalbach-Riedberg	42,7	66,8	24,1	3,2	3,4	0,6	0,9	1,0
44	Harheim	45,4	64,9	23,6	3,0	6,1	0,5	0,9	1,0
45	Nieder-Eschbach	34,4	64,0	23,2	4,0	5,3	1,0	1,2	1,3
41	Sossenheim	28,1	68,1	22,8	4,2	1,4	1,0	2,0	0,5
5	Westend-Nord	34,5	66,9	22,0	5,6	3,4	0,4	0,3	1,4
14	Sachsenhausen-Süd	37,8	66,3	20,8	4,9	4,5	0,6	0,4	2,5
4	Westend-Süd	35,0	71,7	18,8	4,9	2,8	0,1	0,3	1,4
42	Nieder-Erlenbach	52,9	74,9	17,6	1,8	4,6	0,1	0,4	0,6
Stadt insgesamt		33,6	60,5	27,5	5,9	2,6	0,7	0,8	2,0

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Vorläufiges Ergebnis der OB-Wahl am 28. Januar 2007 in den Frankfurter Stadtteilen

Sortiert nach der Höhe der Stimmenanteile für **Dr. Ulrich Wilken**

Nr.	Stadtteil	Wahlbe- teiligung in %	Stimmenanteile in % für ...						
			Roth CDU	Frey SPD	Dr. Wilken DIE LINKE. WASG	Hübner BFF	Lämmer REP	Zutt NPD	Einzel- bewerber
7	Nordend-Ost	33,7	52,0	31,6	10,5	1,3	0,3	0,3	4,0
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	21,7	52,3	31,8	10,2	0,9	0,8	0,8	3,2
20	Rödelheim	32,9	56,2	27,0	9,4	2,0	1,1	1,0	3,3
11	Gallusviertel	22,5	49,6	36,2	8,8	1,2	0,9	1,5	1,8
33	Riederwald	30,9	44,8	42,1	8,6	1,2	1,5	0,7	1,1
12	Bockenheim	30,5	55,9	29,6	8,5	1,9	0,5	0,5	3,1
6	Nordend-West	36,1	60,3	25,3	8,3	2,0	0,3	0,5	3,3
9	Bornheim	33,1	53,2	32,9	8,0	1,6	0,8	0,8	2,7
8	Ostend	32,8	57,7	29,0	7,2	1,8	0,7	0,8	2,8
13	Sachsenhausen-Nord	35,2	61,6	26,2	6,7	2,6	0,3	0,4	2,2
2	Innenstadt	24,5	63,2	25,6	6,6	1,0	1,1	1,0	1,5
29	Eckenheim	31,5	56,7	30,9	6,5	2,6	0,7	1,1	1,5
22	Praunheim	36,9	56,4	30,3	6,3	3,0	1,5	0,9	1,6
31	Bonames / Frankf. Berg	33,0	55,3	31,7	6,1	3,0	0,9	1,4	1,6
26	Ginnheim	35,1	59,0	28,9	6,1	2,8	1,1	0,7	1,4
27	Dornbusch	42,5	62,8	26,8	5,8	2,1	0,4	0,5	1,6
24	Heddernheim	36,1	57,0	30,2	5,8	3,3	1,0	1,0	1,7
5	Westend-Nord	34,5	66,9	22,0	5,6	3,4	0,4	0,3	1,4
30	Preunges-/Berkersheim	36,0	62,7	25,2	5,6	2,9	0,9	1,2	1,5
28	Eschersheim	40,1	63,9	25,4	5,6	2,8	0,6	0,4	1,3
16	Oberrad	33,9	58,7	26,9	5,5	4,8	0,5	1,2	2,4
36	Höchst	24,0	59,9	29,7	5,3	1,0	1,1	0,8	2,2
17	Niederrad (1)	30,5	61,0	27,2	5,0	2,7	0,7	1,2	2,2
14	Sachsenhausen-Süd	37,8	66,3	20,8	4,9	4,5	0,6	0,4	2,5
4	Westend-Süd	35,0	71,7	18,8	4,9	2,8	0,1	0,3	1,4
21	Hausen	36,6	60,4	29,7	4,7	2,4	0,6	0,4	1,8
25	Niederursel	35,1	59,9	28,9	4,5	3,0	1,1	1,3	1,3
1	Altstadt	36,3	64,5	25,7	4,5	2,5	1,1	0,1	1,6
35	Fechenheim	29,0	59,3	31,4	4,3	1,2	2,0	1,1	0,7
41	Sossenheim	28,1	68,1	22,8	4,2	1,4	1,0	2,0	0,5
38	Sindlingen	30,9	59,9	30,7	4,2	2,0	1,1	1,1	1,0
37	Nied	30,7	61,2	29,7	4,2	1,6	1,3	1,3	0,7
45	Nieder-Eschbach	34,4	64,0	23,2	4,0	5,3	1,0	1,2	1,3
34	Seckbach	38,9	65,0	26,1	4,0	1,9	0,8	0,8	1,4
40	Unterliederbach	30,9	66,2	25,3	3,6	2,3	0,5	0,9	1,2
19	Griesheim	24,5	58,7	30,4	3,6	3,3	0,9	1,6	1,5
46	Bergen-Enkheim	41,5	63,6	25,9	3,5	5,0	0,6	0,3	1,1
18	Schwanheim (2)	35,0	60,9	28,6	3,4	3,5	1,0	0,8	1,8
43	Kalbach-Riedberg	42,7	66,8	24,1	3,2	3,4	0,6	0,9	1,0
39	Zeilsheim	30,4	67,7	24,5	3,1	1,3	0,5	1,9	1,0
44	Harheim	45,4	64,9	23,6	3,0	6,1	0,5	0,9	1,0
42	Nieder-Erlenbach	52,9	74,9	17,6	1,8	4,6	0,1	0,4	0,6
Stadt insgesamt		33,6	60,5	27,5	5,9	2,6	0,7	0,8	2,0

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Vorläufiges Ergebnis der OB-Wahl am 28. Januar 2007 in den Frankfurter Stadtteilen  
Sortiert nach der Höhe der Stimmenanteile für **Wolfgang Hübner**

Nr.	Stadtteil	Wahlbe- teiligung in %	Stimmenanteile in % für ...						
			Roth CDU	Frey SPD	Dr. Wilken DIE LINKE. WASG	Hübner BFF	Lämmer REP	Zutt NPD	Einzel- bewerber
44	Harheim	45,4	64,9	23,6	3,0	6,1	0,5	0,9	1,0
45	Nieder-Eschbach	34,4	64,0	23,2	4,0	5,3	1,0	1,2	1,3
46	Bergen-Enkheim	41,5	63,6	25,9	3,5	5,0	0,6	0,3	1,1
16	Oberrad	33,9	58,7	26,9	5,5	4,8	0,5	1,2	2,4
42	Nieder-Erlenbach	52,9	74,9	17,6	1,8	4,6	0,1	0,4	0,6
14	Sachsenhausen-Süd	37,8	66,3	20,8	4,9	4,5	0,6	0,4	2,5
18	Schwanheim (2)	35,0	60,9	28,6	3,4	3,5	1,0	0,8	1,8
43	Kalbach-Riedberg	42,7	66,8	24,1	3,2	3,4	0,6	0,9	1,0
5	Westend-Nord	34,5	66,9	22,0	5,6	3,4	0,4	0,3	1,4
24	Heddernheim	36,1	57,0	30,2	5,8	3,3	1,0	1,0	1,7
19	Griesheim	24,5	58,7	30,4	3,6	3,3	0,9	1,6	1,5
22	Praunheim	36,9	56,4	30,3	6,3	3,0	1,5	0,9	1,6
25	Niederursel	35,1	59,9	28,9	4,5	3,0	1,1	1,3	1,3
31	Bonames / Frankf. Berg	33,0	55,3	31,7	6,1	3,0	0,9	1,4	1,6
30	Preunges-/Berkersheim	36,0	62,7	25,2	5,6	2,9	0,9	1,2	1,5
4	Westend-Süd	35,0	71,7	18,8	4,9	2,8	0,1	0,3	1,4
26	Ginnheim	35,1	59,0	28,9	6,1	2,8	1,1	0,7	1,4
28	Eschersheim	40,1	63,9	25,4	5,6	2,8	0,6	0,4	1,3
17	Niederrad (1)	30,5	61,0	27,2	5,0	2,7	0,7	1,2	2,2
29	Eckenheim	31,5	56,7	30,9	6,5	2,6	0,7	1,1	1,5
13	Sachsenhausen-Nord	35,2	61,6	26,2	6,7	2,6	0,3	0,4	2,2
1	Altstadt	36,3	64,5	25,7	4,5	2,5	1,1	0,1	1,6
21	Hausen	36,6	60,4	29,7	4,7	2,4	0,6	0,4	1,8
40	Unterblick	30,9	66,2	25,3	3,6	2,3	0,5	0,9	1,2
27	Dornbusch	42,5	62,8	26,8	5,8	2,1	0,4	0,5	1,6
38	Sindlingen	30,9	59,9	30,7	4,2	2,0	1,1	1,1	1,0
6	Nordend-West	36,1	60,3	25,3	8,3	2,0	0,3	0,5	3,3
20	Rödelheim	32,9	56,2	27,0	9,4	2,0	1,1	1,0	3,3
12	Bockenheim	30,5	55,9	29,6	8,5	1,9	0,5	0,5	3,1
34	Seckbach	38,9	65,0	26,1	4,0	1,9	0,8	0,8	1,4
8	Ostend	32,8	57,7	29,0	7,2	1,8	0,7	0,8	2,8
9	Bornheim	33,1	53,2	32,9	8,0	1,6	0,8	0,8	2,7
37	Nied	30,7	61,2	29,7	4,2	1,6	1,3	1,3	0,7
41	Sossenheim	28,1	68,1	22,8	4,2	1,4	1,0	2,0	0,5
7	Nordend-Ost	33,7	52,0	31,6	10,5	1,3	0,3	0,3	4,0
39	Zeilsheim	30,4	67,7	24,5	3,1	1,3	0,5	1,9	1,0
35	Fechenheim	29,0	59,3	31,4	4,3	1,2	2,0	1,1	0,7
33	Riederwald	30,9	44,8	42,1	8,6	1,2	1,5	0,7	1,1
11	Gallusviertel	22,5	49,6	36,2	8,8	1,2	0,9	1,5	1,8
2	Innenstadt	24,5	63,2	25,6	6,6	1,0	1,1	1,0	1,5
36	Höchst	24,0	59,9	29,7	5,3	1,0	1,1	0,8	2,2
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	21,7	52,3	31,8	10,2	0,9	0,8	0,8	3,2
Stadt insgesamt		33,6	60,5	27,5	5,9	2,6	0,7	0,8	2,0

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Vorläufiges Ergebnis der OB-Wahl am 28. Januar 2007 in den Frankfurter Stadtteilen

Sortiert nach der Höhe der Stimmenanteile für **Rosemarie Lämmer**

Nr.	Stadtteil	Wahlbe- teiligung in %	Stimmenanteile in % für ...						
			Roth CDU	Frey SPD	Dr. Wilken DIE LINKE. WASG	Hübner BFF	Lämmer REP	Zutt NPD	Einzel- bewerber
35	Fechenheim	29,0	59,3	31,4	4,3	1,2	2,0	1,1	0,7
33	Riederwald	30,9	44,8	42,1	8,6	1,2	1,5	0,7	1,1
22	Praunheim	36,9	56,4	30,3	6,3	3,0	1,5	0,9	1,6
37	Nied	30,7	61,2	29,7	4,2	1,6	1,3	1,3	0,7
1	Altstadt	36,3	64,5	25,7	4,5	2,5	1,1	0,1	1,6
38	Sindlingen	30,9	59,9	30,7	4,2	2,0	1,1	1,1	1,0
26	Ginnheim	35,1	59,0	28,9	6,1	2,8	1,1	0,7	1,4
2	Innenstadt	24,5	63,2	25,6	6,6	1,0	1,1	1,0	1,5
36	Höchst	24,0	59,9	29,7	5,3	1,0	1,1	0,8	2,2
20	Rödelheim	32,9	56,2	27,0	9,4	2,0	1,1	1,0	3,3
25	Niederursel	35,1	59,9	28,9	4,5	3,0	1,1	1,3	1,3
24	Heddernheim	36,1	57,0	30,2	5,8	3,3	1,0	1,0	1,7
41	Sossenheim	28,1	68,1	22,8	4,2	1,4	1,0	2,0	0,5
18	Schwanheim (2)	35,0	60,9	28,6	3,4	3,5	1,0	0,8	1,8
45	Nieder-Eschbach	34,4	64,0	23,2	4,0	5,3	1,0	1,2	1,3
19	Griesheim	24,5	58,7	30,4	3,6	3,3	0,9	1,6	1,5
31	Bonames / Frankf. Berg	33,0	55,3	31,7	6,1	3,0	0,9	1,4	1,6
30	Preunges-/Berkersheim	36,0	62,7	25,2	5,6	2,9	0,9	1,2	1,5
11	Gallusviertel	22,5	49,6	36,2	8,8	1,2	0,9	1,5	1,8
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	21,7	52,3	31,8	10,2	0,9	0,8	0,8	3,2
34	Seckbach	38,9	65,0	26,1	4,0	1,9	0,8	0,8	1,4
9	Bornheim	33,1	53,2	32,9	8,0	1,6	0,8	0,8	2,7
29	Eckenheim	31,5	56,7	30,9	6,5	2,6	0,7	1,1	1,5
17	Niederrad (1)	30,5	61,0	27,2	5,0	2,7	0,7	1,2	2,2
8	Ostend	32,8	57,7	29,0	7,2	1,8	0,7	0,8	2,8
21	Hausen	36,6	60,4	29,7	4,7	2,4	0,6	0,4	1,8
28	Eschersheim	40,1	63,9	25,4	5,6	2,8	0,6	0,4	1,3
14	Sachsenhausen-Süd	37,8	66,3	20,8	4,9	4,5	0,6	0,4	2,5
43	Kalbach-Riedberg	42,7	66,8	24,1	3,2	3,4	0,6	0,9	1,0
46	Bergen-Enkheim	41,5	63,6	25,9	3,5	5,0	0,6	0,3	1,1
39	Zeilsheim	30,4	67,7	24,5	3,1	1,3	0,5	1,9	1,0
16	Oberrad	33,9	58,7	26,9	5,5	4,8	0,5	1,2	2,4
44	Harheim	45,4	64,9	23,6	3,0	6,1	0,5	0,9	1,0
40	Unterliederbach	30,9	66,2	25,3	3,6	2,3	0,5	0,9	1,2
12	Bockenheim	30,5	55,9	29,6	8,5	1,9	0,5	0,5	3,1
27	Dornbusch	42,5	62,8	26,8	5,8	2,1	0,4	0,5	1,6
5	Westend-Nord	34,5	66,9	22,0	5,6	3,4	0,4	0,3	1,4
13	Sachsenhausen-Nord	35,2	61,6	26,2	6,7	2,6	0,3	0,4	2,2
7	Nordend-Ost	33,7	52,0	31,6	10,5	1,3	0,3	0,3	4,0
6	Nordend-West	36,1	60,3	25,3	8,3	2,0	0,3	0,5	3,3
42	Nieder-Erlenbach	52,9	74,9	17,6	1,8	4,6	0,1	0,4	0,6
4	Westend-Süd	35,0	71,7	18,8	4,9	2,8	0,1	0,3	1,4
Stadt insgesamt		33,6	60,5	27,5	5,9	2,6	0,7	0,8	2,0

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Vorläufiges Ergebnis der OB-Wahl am 28. Januar 2007 in den Frankfurter Stadtteilen

Sortiert nach der Höhe der Stimmenanteile für **Doris Zutt**

Nr.	Stadtteil	Wahlbe- teiligung in %	Stimmenanteile in % für ...						
			Roth CDU	Frey SPD	Dr. Wilken DIE LINKE. WASG	Hübner BFF	Lämmer REP	Zutt NPD	Einzel- bewerber
41	Sossenheim	28,1	68,1	22,8	4,2	1,4	1,0	2,0	0,5
39	Zeilsheim	30,4	67,7	24,5	3,1	1,3	0,5	1,9	1,0
19	Griesheim	24,5	58,7	30,4	3,6	3,3	0,9	1,6	1,5
11	Gallusviertel	22,5	49,6	36,2	8,8	1,2	0,9	1,5	1,8
31	Bonames / Frankf. Berg	33,0	55,3	31,7	6,1	3,0	0,9	1,4	1,6
25	Niederursel	35,1	59,9	28,9	4,5	3,0	1,1	1,3	1,3
37	Nied	30,7	61,2	29,7	4,2	1,6	1,3	1,3	0,7
30	Preunges-/Berkersheim	36,0	62,7	25,2	5,6	2,9	0,9	1,2	1,5
16	Oberrad	33,9	58,7	26,9	5,5	4,8	0,5	1,2	2,4
17	Niederrad (1)	30,5	61,0	27,2	5,0	2,7	0,7	1,2	2,2
45	Nieder-Eschbach	34,4	64,0	23,2	4,0	5,3	1,0	1,2	1,3
38	Sindlingen	30,9	59,9	30,7	4,2	2,0	1,1	1,1	1,0
29	Eckenheim	31,5	56,7	30,9	6,5	2,6	0,7	1,1	1,5
35	Fechenheim	29,0	59,3	31,4	4,3	1,2	2,0	1,1	0,7
20	Rödelheim	32,9	56,2	27,0	9,4	2,0	1,1	1,0	3,3
2	Innenstadt	24,5	63,2	25,6	6,6	1,0	1,1	1,0	1,5
24	Heddernheim	36,1	57,0	30,2	5,8	3,3	1,0	1,0	1,7
40	Unterliederbach	30,9	66,2	25,3	3,6	2,3	0,5	0,9	1,2
44	Harheim	45,4	64,9	23,6	3,0	6,1	0,5	0,9	1,0
22	Praunheim	36,9	56,4	30,3	6,3	3,0	1,5	0,9	1,6
43	Kalbach-Riedberg	42,7	66,8	24,1	3,2	3,4	0,6	0,9	1,0
34	Seckbach	38,9	65,0	26,1	4,0	1,9	0,8	0,8	1,4
18	Schwanheim (2)	35,0	60,9	28,6	3,4	3,5	1,0	0,8	1,8
36	Höchst	24,0	59,9	29,7	5,3	1,0	1,1	0,8	2,2
9	Bornheim	33,1	53,2	32,9	8,0	1,6	0,8	0,8	2,7
8	Ostend	32,8	57,7	29,0	7,2	1,8	0,7	0,8	2,8
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	21,7	52,3	31,8	10,2	0,9	0,8	0,8	3,2
26	Ginnheim	35,1	59,0	28,9	6,1	2,8	1,1	0,7	1,4
33	Riederwald	30,9	44,8	42,1	8,6	1,2	1,5	0,7	1,1
27	Dornbusch	42,5	62,8	26,8	5,8	2,1	0,4	0,5	1,6
12	Bockenheim	30,5	55,9	29,6	8,5	1,9	0,5	0,5	3,1
6	Nordend-West	36,1	60,3	25,3	8,3	2,0	0,3	0,5	3,3
21	Hausen	36,6	60,4	29,7	4,7	2,4	0,6	0,4	1,8
14	Sachsenhausen-Süd	37,8	66,3	20,8	4,9	4,5	0,6	0,4	2,5
42	Nieder-Erlenbach	52,9	74,9	17,6	1,8	4,6	0,1	0,4	0,6
28	Eschersheim	40,1	63,9	25,4	5,6	2,8	0,6	0,4	1,3
13	Sachsenhausen-Nord	35,2	61,6	26,2	6,7	2,6	0,3	0,4	2,2
46	Bergen-Enkheim	41,5	63,6	25,9	3,5	5,0	0,6	0,3	1,1
7	Nordend-Ost	33,7	52,0	31,6	10,5	1,3	0,3	0,3	4,0
5	Westend-Nord	34,5	66,9	22,0	5,6	3,4	0,4	0,3	1,4
4	Westend-Süd	35,0	71,7	18,8	4,9	2,8	0,1	0,3	1,4
1	Altstadt	36,3	64,5	25,7	4,5	2,5	1,1	0,1	1,6
Stadt insgesamt		33,6	60,5	27,5	5,9	2,6	0,7	0,8	2,0

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Vorläufiges Ergebnis der OB-Wahl am 28. Januar 2007 in den Frankfurter Stadtteilen

Sortiert nach der Höhe der Stimmenanteile für **Einzelbewerber**

Nr.	Stadtteil	Wahlbe- teiligung in %	Stimmenanteile in % für ...						
			Roth CDU	Frey SPD	Dr. Wilken DIE LINKE. WASG	Hübner BFF	Lämmer REP	Zutt NPD	Einzel- bewerber
7	Nordend-Ost	33,7	52,0	31,6	10,5	1,3	0,3	0,3	4,0
20	Rödelheim	32,9	56,2	27,0	9,4	2,0	1,1	1,0	3,3
6	Nordend-West	36,1	60,3	25,3	8,3	2,0	0,3	0,5	3,3
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	21,7	52,3	31,8	10,2	0,9	0,8	0,8	3,2
12	Bockenheim	30,5	55,9	29,6	8,5	1,9	0,5	0,5	3,1
8	Ostend	32,8	57,7	29,0	7,2	1,8	0,7	0,8	2,8
9	Bornheim	33,1	53,2	32,9	8,0	1,6	0,8	0,8	2,7
14	Sachsenhausen-Süd	37,8	66,3	20,8	4,9	4,5	0,6	0,4	2,5
36	Höchst	24,0	59,9	29,7	5,3	1,0	1,1	0,8	2,2
16	Oberrad	33,9	58,7	26,9	5,5	4,8	0,5	1,2	2,4
13	Sachsenhausen-Nord	35,2	61,6	26,2	6,7	2,6	0,3	0,4	2,2
17	Niederrad (1)	30,5	61,0	27,2	5,0	2,7	0,7	1,2	2,2
11	Gallusviertel	22,5	49,6	36,2	8,8	1,2	0,9	1,5	1,8
18	Schwanheim (2)	35,0	60,9	28,6	3,4	3,5	1,0	0,8	1,8
21	Hausen	36,6	60,4	29,7	4,7	2,4	0,6	0,4	1,8
24	Heddernheim	36,1	57,0	30,2	5,8	3,3	1,0	1,0	1,7
30	Preunges-/Berkersheim	36,0	62,7	25,2	5,6	2,9	0,9	1,2	1,5
31	Bonames / Frankf. Berg	33,0	55,3	31,7	6,1	3,0	0,9	1,4	1,6
2	Innenstadt	24,5	63,2	25,6	6,6	1,0	1,1	1,0	1,5
19	Griesheim	24,5	58,7	30,4	3,6	3,3	0,9	1,6	1,5
22	Praunheim	36,9	56,4	30,3	6,3	3,0	1,5	0,9	1,6
29	Eckenheim	31,5	56,7	30,9	6,5	2,6	0,7	1,1	1,5
4	Westend-Süd	35,0	71,7	18,8	4,9	2,8	0,1	0,3	1,4
1	Altstadt	36,3	64,5	25,7	4,5	2,5	1,1	0,1	1,6
34	Seckbach	38,9	65,0	26,1	4,0	1,9	0,8	0,8	1,4
27	Dornbusch	42,5	62,8	26,8	5,8	2,1	0,4	0,5	1,6
5	Westend-Nord	34,5	66,9	22,0	5,6	3,4	0,4	0,3	1,4
45	Nieder-Eschbach	34,4	64,0	23,2	4,0	5,3	1,0	1,2	1,3
26	Ginnheim	35,1	59,0	28,9	6,1	2,8	1,1	0,7	1,4
28	Eschersheim	40,1	63,9	25,4	5,6	2,8	0,6	0,4	1,3
25	Niederursel	35,1	59,9	28,9	4,5	3,0	1,1	1,3	1,3
40	Untertliederbach	30,9	66,2	25,3	3,6	2,3	0,5	0,9	1,2
46	Berg-enkheim	41,5	63,6	25,9	3,5	5,0	0,6	0,3	1,1
33	Riederwald	30,9	44,8	42,1	8,6	1,2	1,5	0,7	1,1
43	Kalbach-Riedberg	42,7	66,8	24,1	3,2	3,4	0,6	0,9	1,0
38	Sindlingen	30,9	59,9	30,7	4,2	2,0	1,1	1,1	1,0
44	Harheim	45,4	64,9	23,6	3,0	6,1	0,5	0,9	1,0
39	Zeilsheim	30,4	67,7	24,5	3,1	1,3	0,5	1,9	1,0
37	Nied	30,7	61,2	29,7	4,2	1,6	1,3	1,3	0,7
35	Fechenheim	29,0	59,3	31,4	4,3	1,2	2,0	1,1	0,7
42	Nieder-Erlenbach	52,9	74,9	17,6	1,8	4,6	0,1	0,4	0,6
41	Sossenheim	28,1	68,1	22,8	4,2	1,4	1,0	2,0	0,5
Stadt insgesamt		33,6	60,5	27,5	5,9	2,6	0,7	0,8	2,0

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

## Ergebnisse von OB-Wahlen und Kommunalwahlen in den hessischen kreisfreien Städten

		Wahl- berechtigte	Wähler / Wahlbe- teiligung	gültige Stimmen	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		für Bewerber/innen (OB-Wahl) / Partei (KW)							
<b>Darmstadt</b>									
KW	26.03.2006	101 666	44 385 43,7	2 898 159 100	871 368 30,1	840 844 29,0	450 033 15,5	196 178 6,8	539 736 18,6
OB-Wahl	06.03.2005	101 752	46 771 46,0	46 432 100	16 164 34,8	15 213 32,8	7 260 15,6	–	7 795 16,8
Stichwahl	20.03.2005	101 688	43 950 43,2	43 228 100	19 268 44,6	23 960 55,4	–	–	–
<b>Frankfurt am Main</b>									
KW	26.03.2006	426 588	172 196 40,4	14 813 579 100	5 336 374 36,0	3 561 022 24,0	2 273 708 15,3	958 817 6,5	2 683 658 18,2
<b>OB-Wahl</b>	<b>28.01.2007</b>	<b>434 899</b>	<b>146 150</b> <b>33,6</b>	<b>143 489</b> <b>100</b>	<b>86 785</b> <b>60,5</b>	<b>39 410</b> <b>27,5</b>	–	–	<b>17 294</b> <b>12,0</b>
<b>Kassel</b>									
KW	26.03.2006	143 078	53 012 37,1	3 380 338 100	984 624 29,1	1 344 925 39,8	519 698 15,4	186 220 5,5	344 871 10,2
OB-Wahl	13.02.2005	142 475	59 360 41,7	58 402 100	26 770 45,8	25 019 42,9	6 613 11,3	–	–
Stichwahl	27.02.2005	142 732	60 701 42,5	59 986 100	27 966 46,6	32 020 53,4	–	–	–
<b>Offenbach am Main</b>									
KW	26.03.2006	77 457	24 047 31,0	1 553 612 100	549 252 35,4	500 745 32,2	170 627 11,0	116 272 7,5	216 716 13,9
OB-Wahl	11.09.2005	77 395	30 094 38,9	29 803 100	13 779 46,2	15 254 51,2	–	–	770 2,6
<b>Wiesbaden</b>									
KW	26.03.2006	199 513	79 077 39,6	5 790 686 100	2 093 896 36,2	1 750 910 30,2	701 649 12,1	523 892 9,0	720 339 12,4
OB-Wahl	11.05.2003	196 193	66 152 33,7	65 520 100	37 815 57,7	19 796 30,2	–	–	7 909 12,1

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Internetrecherche.

## Wahlbeteiligung (in %) bei OB-Wahlen und Kommunalwahlen in ausgewählten Großstädten

Stadt	Wahljahr	Direktwahl	Stichwahl	Wahljahr	Kommunalwahl
München	2002	51,0	-	2002	51,0
Köln	2000	40,8	39,0	2004	48,2
Frankfurt am Main	2001	46,1	40,2	2001	46,1
	2007	33,6	-	2006	40,4
Stuttgart	2004	46,0	43,1	2004	48,7
Dortmund	2004	50,3	37,8	2004	50,3
Essen	2004	49,5	39,1	2004	49,5
Düsseldorf	2004	46,4	-	2004	53,1
Hannover	2006	42,8	-	2001	48,1
Leipzig	2006	34,9	31,7	2004	38,6
Duisburg	2004	48,0	37,9	2004	48,0
Nürnberg	2002	55,4	52,1	2002	55,2
Dresden	2001	48,1	48,7	2004	45,9

Quelle: Angaben der Städte, Internet.